34. Jahrgang. Freitag, 18. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19269. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Dezbr. (W. T.) Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt von unterrichteter Seite, daß (wie bereits in unserer heutigen Morgenausgabe erwähnt ist. D. R.) die Meldung mehrerer Blätter, der **Kaiser** werde sich im Frühjahr nach **Bukarest** begeben, jeder Begründung entbehrt.

Berlin, 18. Dezbr. (Privattelegramm.) Dem „Rheinischen Kurier“ zufolge wird die preußische Regierung binnen kurzer Zeit einen **Gesetzentwurf** einbringen, wodurch die **Erbschaftsauflegung** in allen Fällen, auch wenn überlebende Gatten und Kinder erben, verfügt wird, so daß dann alle Steuerhinterziehungen ans Licht kommen.

— Die „**Köln. Ztg.**“ ist noch immer beunruhigt, daß die **Zölle** auch in der in den Handelsverträgen festgesetzten Höhe nicht aufrechterhalten werden würden. Um einem weiteren Ansturm der Freihändler die Spitze abzubrechen, verlangt die „Köln. Ztg.“ wiederholt, daß der Reichskanzler an die Adresse des Deutschfreisinns die bestimmte Erklärung abgiebt, daß die Regierung, wie im Frühjahr, allen Agitationen zur Herbeiführung einer weiteren Herabsetzung der Getreidezölle gegenüber festbleiben werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Dezember.

Ueber die Lage Deutschlands vom militärischen Standpunkt aus

bringt die „Deutsche Revue“ in dem ersten Heft des neuen Jahrganges 1892 einen Artikel, der zweifellos dazu beitragen wird, die Illusionen und Hoffnungen abenteuerlicher Politiker und Friedensstörer zu zerstören und die durch mancherlei aufgeregte allgemeine Stimmung zu beruhigen. Er stammt aus der Feder des Generals der Infanterie v. Leszynsky, wohl eines competenten Beurtheilers der militärischen Lage. Leszynsky findet die jetzige Lage durchaus günstig. Unsere Stärke liege in der völlig gleichmäßigen Ausbildung aller Armeecorps des deutschen Reiches, in unserem tüchtigen Offiziercorps und in dem gebildeten Bürgerthum. Wer 1870 erlebt habe, der wisse, welchen Schwung das letztere in die Massen gebracht hätte. Dieses Bürgerthum hätten nur wir, in Frankreich sei es nur spärlich, in Rußland so gut wie gar nicht vertreten. Diese militärisch ausgebildeten Männer gestatteten die Neubildung von Truppen, sie gäben Ersatz für die Verluste an Offizieren und erhielten die Armee schlagfertig. **Rußland** sind wir augenblicklich in den Waffen überlegen, an eine Beendigung der russischen Neubewaffnung sei trotz der französischen Unterstützung nicht vor 1894 zu denken, man führe aber nicht ungezwungen Krieg, wenn man in der Neubewaffnung ist, das wüßten sehr wohl die leitenden Männer in Rußland, die tüchtige Offiziere seien. Schlechter Laune sei man allerdings in Petersburg, daß man aber den Krieg wolle, jetzt 1892, sei nicht anzunehmen. Zu der Unfertigkeit der russischen Armee trete noch die Hungersnoth, eine Armee von 1—2 Millionen Menschen lasse sich aber nicht in Feindesland ernähren, selbst im reichen Frankreich mußte das deutsche Heer zum größten Theil aus Deutschland ernährt werden. Die öffentliche Meinung in Deutschland würde fort und fort durch die Truppenverschiebungen in Rußland nach Westen beunruhigt, als ein Vorbote des Krieges seien diese aber nicht zu betrachten. Ohne Zweifel würde eine Mobilmachung durch diese Maßnahme beschleunigt, wenn die Mobilmachung in aller Ruhe erfolge und wenn die Ergänzungen in Ordnung abgeschickt würden. Träfen aber diese beiden „Wenns“ nicht zu, so könnte die Garnisonirung in der Nähe der Grenze für jene Truppen höchst bedenklich werden. Die russischen Heißsporne versprächen sich große Erfolge von den Cavalleriemassen, die Rußland über die Grenze werfen werde; diese Cavalleriemassen seien nicht zu fürchten. Ein paar Grenzdörfer könnten wohl ausfouragirt werden, in das Land weiter hinein könnten aber die Reiterdivisionen, dank Telegraph und Eisenbahnen, nicht, oder, wenn sie es versuchten, wäre die völlige Vernichtung unausbleiblich.

Was **Frankreich** betrifft, so giebt Leszynsky gerne zu, daß es uns in den Waffen gleichstehe, aber die Organisation sei bei uns eine festere. Bei uns seien Verhältnisse, wie bei Solferino, unmöglich, kein Heerführer würde auf Kosten der Nachbarn Lorbeeren zu erringen suchen. Die niedere Führung entbehre in Frankreich des selbständigen Entschlusses. Sehr zweifelhaft sei es auch, ob die centrale Regierung Frankreichs im Stande wäre, eine Armee zu leiten. Nicht zu vergessen sei auch, daß man selbst im eigenen Lande besorgt ist, die Massen könnten etwas schwierig werden, namentlich bei einem Fehlschlage.

Was unsere Bundesgenossen betrifft, so müsse man zugestehen, daß **Oesterreich** viel gelernt habe. Taktik und Disciplin seien sehr gut. Die Intelligenz sei im österreichischen Heere erheblich größer als im russischen, die Waffen gut. Es wäre nicht zu zweifeln, daß Oesterreich einem russischen Anprall zu widerstehen vermöchte; auch die Truppen von **Rumänien** wären recht tüchtig, jedenfalls beschäftige Rumänien allein zwei russische Corps. Ueber die Armee von **Italien** urtheilt Leszynsky sehr zurückhaltend; fest stehe jedenfalls, daß die Bundesgenossenschaft ebenfalls Kräfte auf sich ziehen werde und damit von uns ab. Großen Werth legt der Autor auf die Stellung **Englands**. Schließt es sich uns an, so ändern sich die Stärkeverhältnisse erheblich. Rußland muß Finnland und Livland stark besetzen und wir bedürfen keine Truppen zum Küstenschutz und in Schleswig; im Süden wäre es dasselbe. Hält England mit Oesterreich und Italien zusammen, so werden wenigstens drei Corps zur Operation frei. So hübsch dieses alles klingt, so kann Deutschland auf dieses Bündniß doch nicht zählen. England haßt Rußland, aber es fürchtet Frankreich. „Aber vorläufig,“ schließt der General seinen Artikel, „sehe ich keinen Krieg in Sicht. Wir werden weder Rußland noch Frankreich angreifen, wir wünschen nur eins, daß man uns in Ruhe läßt. Kriegsgeschrei hören wir in Frankreich seit fünfzig Jahren; es gehört dort zur Beschäftigung der Massen, zum Thema aller Revolutionären, wie Boulanger und Consorten, vom Reden bis zum Degenziehen ist aber noch ein großer Schritt.“

Die gestrige Reichstagssitzung.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages bot im Grunde nur die Erörterung über die Frage, ob Art. XV. des deutsch-österreichischen Vertrages und die zugehörige Bestimmung des Schlußprotokolls dem **Refactienwesen** auf den jenseitigen Bahnen ein Ende machen werde, größeres sachliches Interesse. Graf **Kanitz** bezweifelte das natürlich. „Was hilft uns der Schutzzoll für Getreide“, rief er in erkünstelter Verzweiflung aus, „wenn die Eisenbahnen durch geheime Frachtermäßigungen den Zoll illusorisch machen.“ Der ungarische Handelsminister habe in einer Ausschußsitzung sogar ausdrücklich erklärt, das Verfügungsrecht Ungarns in Bezug auf die Tarife werde durch den Vertrag nicht berührt. Daß Herr **Schrader** aus seiner Kenntniß der Dinge heraus behauptete, geheime Refactien existirten in Ungarn nicht mehr, davon nahm Herr v. Kardorff ebenso wenig Notiz, wie von der Mittheilung des nationalliberalen Abg. Möller aus der freien Commission für Eisenbahntarife, der Eisenbahnminister habe erklärt, der neue Staffeltarif für Getreidetransporte von dem Osten nach dem Westen werde der österreichisch-ungarischen Einfuhr nicht zu Gute kommen. Derartige Ausnahmetarife könne man demnach auch dem anderen Theile nicht verbieten, die Hauptsache ist aber, daß die Getreidetransporte aus Ungarn fast ausnahmslos zu Wasser kommen und nicht auf den Eisenbahnen. Sollten die Herren v. Kanitz und v. Kardorff das erst jetzt erfahren haben? Im übrigen stellten sich Herr v. **Caprivi** und der Präsident des Reichseisenbahnamts ebenso wie Herr **Schrader** lediglich auf den Vertragsstandpunkt. Die österreichisch-ungarische Regierung werde ihrer Verpflichtung nachkommen; ein Standpunkt, der für eine öffentliche Discussion in der That der einzig mögliche ist.

Schließlich kam auch der Scherz zu seinem Rechte, wie aus den zahlreichen „Heiterkeiten“ in dem telegraphischen Parlamentsberichte unserer heutigen Morgenausgabe bereits zur Genüge zu ersehen war. Herr v. **Kardorff** hatte mit der ernstesten Miene von der Welt versichert, die Einladung Schraders, die Zölle, die durch die Refactien hinfällig gemacht würden, aufzugeben, komme ihm vor, wie die Aufforderung, einen Paletot, der ihm nicht warm genug sei, auszuziehen; er wolle damit warten, bis er einen besseren habe. Die Rechte rief Bravo. Aber Herr Alexander **Meyer** vermehrte seine lustigen Parlamentsreden um eine neue Folge, indem er die Weisheit des Hrn. v. Kardorff verhöhnte und versicherte, die Freisinnigen würden es mit dem Vertrag mit der Schweiz, bezüglich dessen Graf Kanitz ein etwas stark abfälliges Urtheil der „Freis. Ztg.“ citirt hatte, genau so machen, wie Herr v. Kardorff mit den Geteeidezöllen; sie nähmen den schlechten Paletot, bis sie einen besseren hätten. Graf Kanitz versuchte auch die Herren Richter und Rickert gegen einander zu hetzen, aber ohne Erfolg. Ein Versuch des Antisemiten Liebermann v. Sonnenberg, an das Inkrafttreten des Vertrags am 1. Februar 1892 eine große Rede gegen den Vertrag zu knüpfen, scheiterte an dem Einspruch des Präsidenten; Herrn Wisser, der dem antisemitischen Hetzer energisch zu Leibe gehen wollte, ging es noch schlimmer; er wurde zur Ordnung gerufen. Die Viehseuchen-Commission, die Verträge mit Italien und Belgien gaben noch zu einigen Bemerkungen Anlaß; aber der Stoff war offenbar erschöpft und die Gegner der Verträge des Kampfes müde. Und so boten sie schießlich selbst — unter dem Vorwande, der Majorität entgegenkommen zu wollen — die dritte Berathung schon für morgen an. Nur Hr. Liebermann v. Sonnenberg wollte widersprechen, verfehlte aber den richtigen Moment. Da die dritte Berathung unter allen Umständen doch am Sonnabend stattgefunden hätte, wollen die Herren v. Kardorff u. Gen. lieber schon heute ein Ende machen. Da sie doch nichts ausrichten können, ziehen sie vor, schon heute Ferien zu machen. Geredet werden soll so wenig als möglich und so darf man gespannt sein, ob die Opposition auf einer namentlichen Abstimmung über die Verträge, welche ihre geringe Zahl ins Licht stellen wird, noch besteht.

Somit haben Centrum und Freisinnige und mit ihnen die Regierung ihren Willen, die drei Verträge vor Weihnachten endgiltig zu erledigen, glücklich durchgesetzt. Der Handelsvertrag mit der Schweiz kommt auf die nächste Sitzung am 12. Januar.

Differentialzölle.

Graf Mirbach, der sich so sehr für Differentialzölle interessirt, um den Freisinnigen vor den Handelsverträgen graulich zu machen, hat sich das beste Argument entgehen lassen. Im Schlußprotokoll zu Artikel 1 und 3 des deutsch-schweizerischen Protokolls ist zu lesen:

„Der schweizerische Bundesrath erklärt sich bereit, für das aus dem freien Verkehr der Schweiz nach Deutschland eingehende, aus einem in Deutschland nicht meistbegünstigten Lande stammende Getreide, sowie für dergleichen Weine die deutschen Vertragszölle auf Verlangen der kaiserlich deutschen Regierung nicht zu beanspruchen.“

Die Möglichkeit deutscher Differentialzölle auf Getreide und Wein ist damit statuirt, wenn auch die Verpflichtung, welche die Schweiz übernimmt, nur dann praktisch wird, wenn die deutsche Regierung das im Schlußprotokoll vorgesehene „Verlangen“ stellt. Daß nicht-meistbegünstigtes, d. h. russisches oder rumänisches Getreide den Umweg über die Schweiz machen sollte, um die Zolldifferenz von 1,50 Mk. zu ersparen, ist kaum wahrscheinlich. Französischer Weizen würde unter allen Umständen auf Grund des Art. XI. des Frankfurter Friedens meistbegünstigt sein. Nicht meistbegünstigter Wein kann über die Schweiz nur aus Frankreich kommen, dessen Weine als nicht meistbegünstigt dann anzusehen wären, wenn ermäßigte Weinzölle nur Italien, auf welches Art. XI. des Frankfurter Vertrags sich nicht bezieht, zugestanden wären. Auf welche Eventualität die obige Bestimmung des Schlußprotokolls sich bezieht, bleibt demnach dunkel. In der Denkschrift zum Vertrage mit der Schweiz wird nur gesagt, die bezügliche Bestimmung sei nnr aufgenommen, um Deutschland **nöthigenfalls** verhindern zu können, daß diese Gegenstände (Getreide, Wein) aus nicht meistbegünstigten Ländern auf dem Wege über die Schweiz zu den ermäßigten Vertragszöllen nach Deutschland eingeführt werden. Wir fühlen uns durch dies „nöthigenfalls“ nicht beunruhigt.

Zur Geschichte der Jahre 1875 bis 1878.

Aus dem Nachlaß des Grafen Roon veröffentlicht die „Deutsche Revue“ weitere Briefe, durch die auf die Geschichte der Jahre 1875 bis 1878 manches neue Schlaglicht geworfen wird. So ist diesem Briefwechsel zu entnehmen, daß Blankenburg bereits im Jahre 1875, nach einem Besuche bei dem Fürsten Bismarck, den „Zusammensturz der liberalen Minister- und Parlaments-Herrschaft“ ankündigte und Roon antwortete:

„Daß Bismarck mit den Liberal-Bureaukraten . . . nicht auf die Länge wirthschaften könnte, war mir lange klar . . . Er hat ganz zweckmäßig disponirt, wenn er, in Varzin verbleibend, ihnen Zeit läßt, sich abzunützen und mit ihrer Partei zu brouilliren. Mögen also die Manchesterleute verschwinden . . . Freilich — ohne eine andere wirksame Stütze ist aber überhaupt nicht zu regieren. B.s Unzufriedenheit mit den Maigesetzen halte ich für ungerecht. Denn F. führt nur mit Geschick und Muth alles aus, was sein Meister — eben B. — will; und wenn die Maigesetze nichts taugen oder wenigstens nicht so viel, als zu wünschen wäre, so ist B. mindestens so verantwortlich dafür, als F. Nach Kanossa, denke ich übrigens, schielt kein ehrlicher Kerl, denn das wäre der Abgrund, nicht aber das Festhalten an rite gegebenen Gesetzen resp. die Handhabung derselben . . . B. rechnet auch in dieser Beziehung auf sein altes Glück, resp. auf irgend einen günstigen, zufällig eintretenden Umstand. Und der wird auch wohl kommen. Daß er aber länger ausbleibt, als er wünscht: das macht unsern Freund ungeduldig.“

Einige Briefe des Kaisers Wilhelm aus dem Jahre 1877/78 kennzeichnen die **Beurtheilung des russisch-türkischen Krieges durch den Kaiser.** Unter dem 18. August 1877 schreibt der Kaiser an Roon: „Sie beurtheilen mich nur richtig, wenn Sie annehmen, daß ich tief ergriffen bin von dem Revers der russischen Armee und in der Seele des Kaisers traure!“ Derselbe Brief schließt nach einer Kritik der russischen Strategie, wie folgt:

„Ich hoffe mit Ihnen, daß der Sieg endlich der russischen Armee verbleiben wird, aber die Türken müßten mit Blindheit geschlagen sein, wenn sie die Ankunft der enormen Verstärkungen des Gegners ruhig geschehen ließen. Möchten sie doch so blind sein!“

Am 12. März 1878 fährt der Kaiser fort:

„Als Sie mir schrieben, war eben erst Plewna gefallen; die Russen gingen von Sieg zu Sieg, stehen am Thore von Konstantinopel und schließen einen Frieden, der ihnen selbst wenig einbringt für die unerhörten Kosten von Menschenleben, Blut und Kosten aller Art, und wer weiß, was ihnen im Congreß noch abgezwackt werden wird in Armenien und an der Donau. Daß dieser Congreß in Berlin tagen soll, um Bismarcks Gegenwart zu ermöglichen, ist sehr ehrenvoll für Deutschland und speciell Preußen; aber mir persönlich wird dadurch manche unangenehme Stunde bereitet werden! Denn meine Rolle ist die eines Schiedsrichters, und der macht es niemandem recht!“ —

Aus weiteren Briefen des Kaisers Wilhelm erhellt dessen **Begünstigung der orthodoxen Richtung in der evangelischen Kirche.** So schrieb der Kaiser am 18. August 1877: In den kirchlichen Ereignissen in Berlin sei ihm nichts übrig geblieben, als Farbe zu zeigen. Schon zu lange seien die Geister ungestört verdorben worden.

„Da war es sehr glücklich, daß nun sogar die Kanzel mißbraucht wurde, um allen Ernstes vorzugehen; nachdem Sydow sich noch scheute seinen verdrehten Glauben an heiliger Stätte auszusprechen, da er sehr wohl wußte, daß ihm das Landrecht entgegenstand, und daher mit Umgehung der dort verheißenen Strafen sich begnügte, seine Lehren in Privat-Versammlungen — Rathhaus — zu lehren!! so hat doch seine damalige Freisprechung durch den Ober-Kirchenrath im Widerspruch mit der Verurtheilung durch das Consistorium seine Früchte getragen, wie ich dies in der Conferenz, die ich dieserhalb abhielt, bestimmt vorausgesagt, und wie es nunmehr Hoßbach genau ausführte! und in der Berlin-Kölln-Stadt-Synode weiter gesponnen wurde!“

In dem Briefe des Kaisers vom 12. März 1878 heißt es weiter:

Der Fürst und Eulenburg bereuen ihren Anflug von Liberalität und sehen, wie schwer es ist, den kleinen Finger wieder zurückzuziehen! — ich selbst habe es ja seiner Zeit empfunden! . . . Die Lage unserer Kirche wird immer brennender! Die laue Behandlung des Sydow-Falles hat genau die bösen Folgen getragen, die ich vorhersagte. Er erhielt eine Warnung und blieb im Amt; sein Schüler Hoßbach verkündet von der Kanzel, was jener nur in Privatversammlungen vor Tausenden lehrte, und erhielt eine Warnung; nun tritt ein Dritter bei Züllichau auf und leugnet noch frecher die Grundpfeiler unseres Glaubens; er wird zur Revocirung aufgefordert und mit Disciplinaruntersuchung bedroht: dies schwebt erst seit einigen Tagen. Sie wissen, wie entschieden ich für unseren Glauben eingetreten bin, und daß ich deshalb alles anwende, um die Gleichgläubigen in ihrem Glauben zu erhalten, sie vor Irrlehren zu warnen und durch Strenge gegen Irrlehren aufzutreten, damit nicht noch mehr verführt werden. Seit 5 Monaten correspondire ich mit dem Oberkirchenrath, aber komme nicht von der Stelle, weil ich nirgends den Muth erzeugen kann, diese Strenge eintreten zu lassen und so gehet alles — Berg ab! Wenn man die Auftritte kennt, die der gewisse Most herbeiführte, contra Stöcker, so

---

Stadt-Theater.

Flotows an Reichthum der Melodien schier überquellende „**Martha**“ hatte gestern Herr **Lunde** sich zu seinem Benefiz erwählt. Diese Oper, der Solitair in dem Schaffen ihres Componisten, für den wir uns auch bei Mozart zu bedanken haben, ist ein wahres Conservatorium der Heiterkeit und des feinen Geschmackes, wenigstens wenn man das Sujet und jede Nummer einzeln in Betracht zieht; einzig und allein das vielleicht allzu starke Vorherrschen einer und derselben und zwar der an sich am ehesten als aufdringlich zu empfindenden Taktart 2/4 kann man an ihr aussetzen, aber jede Nummer in der langen Reihe lieblicher, geistreicher Musikstücke, mit denen uns „Martha“ beschenkt, trägt den Stempel einer glücklichen Stunde ihres Autors, der uns für die komische Oper hier über Lortzing steht, denn die positive warm empfundene Melodie ist in dem Maße, wie sie uns hier entgegentritt, doch seine Sache nicht, und an sprudelnder Lebensfülle der Rythmen, an Fluß und Feinheit der Erfindung kommen sogleich das erste Duett und das Terzett mit dem albernen braven Lord jenem Meister mindestens gleich; und wenn der Genuß dieses Werkes nur nicht empfindlich durch seine Wiedergabe getrübt wird, so müßte einer schon sehr verdüstert ins Theater kommen, wenn diese Fülle heiterer Schönheit ihn nicht gewinnen und umstimmen sollte. Herr **Lunde** hat als Lyonel einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen, er war bei einer Disposition, wie wir sie bei ihm in dieser Saison kaum ebenso ausgezeichnet vorgefunden haben; seine Stimme war frisch, kräftig und wohlklingend bis in die letzte Höhe hinauf, und das da capo, welches er bei der Arie „Ach, so fromm“ gewähren mußte, kommt diesmal nicht auf Rechnung der Gewohnheit des Publikums, das überall gewisse Lieblingsnummern der Musik wegen da capo verlangt, wenn sie nur leidlich gesungen werden, sondern es hätte sich aus dem Charakter der Leistung allein ebensowohl erklärt; seine Auffassung und Wiedergabe des Ganzen waren von künstlerischer Ueberlegung und zugleich von der größten Hingebung und Wärme des Empfindens getragen — fast ging er mit der Energie der Anwendung aller seiner Mittel bis an die Grenze, wo man die Absicht zu deutlich bemerkt hätte, das Publikum für die Ungenießbarkeit seines vis-à-vis zu entschädigen. Denn in einem Theater, das so viele schöne Erinnerungen besitzt, den Abend über dieser Lady ausgesetzt zu sein, die so gar nichts weniger als ladylike erschien, mußte dem Kenner den Abend so weit verleiden, daß er nur sehr indirect und in dieser Partie überhaupt nicht zum Genusse des schönen Werkes gelangen konnte. Die Sängerin machte kaum irgendwo auch nur den Versuch einer psychologischen Auffassung und mimischen Wiedergabe der Rolle, und wo sie ihn machte, war er offenbar verfehlt; und auf der anderen Seite entschädigte sie keineswegs durch Wohlklang des Gesanges.

Die Nancy hielt Fräul. **Neuhaus** in anerkennenswerthem Maße in die Grenzen des Feinen, einige gesanglich weniger edle Töne ausgenommen; aber es war doch ein sichtliches und keineswegs erfolgloses Bestreben vorhanden, dem vornehmen Geiste des Kunstwerks gerecht zu werden, und so gestaltete sich das, was Fräulein **Neuhaus** gab, zu einer recht dankenswerthen Leistung, die von dem Fehler, ins Derbe zu verfallen, ganz frei blieb; in der Erscheinung, namentlich im ersten Akt, gab sie die Zofe, die nachher einen Pächter heirathen soll, sogar zu wenig zu erkennen, hier war diese Nancy zu sehr Dame, aber es ist uns dies noch lieber als das Gegentheil. Herr **Düsing** gab den Plumkett wieder mit einer erfreulichen, geistreichen Noblesse, so daß der edeldenkende Freund Lyonels genügend für die Empfindung des Zuhörers betont wurde; wir würden diesmal eher noch einem etwas weiter gehenden Ausgleich mit dem bäuerlichen — wir sagen nicht bäuerischen — Charakter des Pächters das Wort reden mögen. Unserer Anerkennung für die auch gesanglich wohlgelungene Wiedergabe der Partie thut dies aber keinen Abbruch. Herr **Miller** gab den Lord Tristan gleichfalls musikalisch treffend und in der Auffassung gut; freilich war im ersten Akt, wo das Lustig-Burleske vorherrschen soll, nun eben bei dem Mangel an Anregung von der anderen Seite keine rechte Gelegenheit dazu. Das Orchester that technisch sein Bestes, einzelne Tempi hätte man sich wohl etwas gedämpfter gewünscht, aber es war doch alles klar und lebendig, und es wäre mit einer besseren Lady eine sehr hübsche Aufführung gewesen.

Dr. C. Fuchs.

schaudert man, wenn man sehen muß, daß unsere Gesetzgebung dergleichen nicht strafen kann. Diese Gottesleugnung geht Hand in Hand mit der Socialdemokratie, und so sind wir mitten im Frieden dahin gekommen, wohin die französische Revolution in der Schreckenszeit gerieth, d. h. Gott abzuschaffen und dann wieder einzusetzen, obgleich letzteres unsere Gottesleugner noch nicht thun!"

Abfertigung der Jungtschechen.

Im österreichischen Abgeordnetenhause bezeichnete gestern Finanzminister Dr. Steinbach die Ziffern in der Tags vorher gehaltenen Rede des Abgeordneten Gregr über die angebliche Steuerausbeutung Böhmens, Mährens und Schlesiens durch den Staat als von seltener Unrichtigkeit. Ein Blick in das gesegnete Böhmen genüge, um sich von der Unwahrheit der Redensarten „ausgepreßter Citrone", „Vampyrarmen", „babylonischer Gefangenschaft" zu überzeugen. Das agricole Musterland Böhmen mit seiner reichen Industrie sei wohl kein Object des Mitleids. (Große Heiterkeit und Beifall.) Der Minister schließt sich im Namen der Regierung auf das entschiedenste dem vorgestern durch den Prinzen Schwarzenberg kundgegebenen Ausdrucke der Entrüstung über die Beleidigung der patriotischen, dynastischen und österreichischen Gefühle an. Die Regierung nehme das böhmische Volk gegen die Beleidigung durch Gregr in Schutz. (Großer Beifall.) Palacky erklärte, Oesterreich müsse für die österreichischen Slaven erfunden werden, wenn es nicht bestände. (Beifall.) Gregr habe dem böhmischen Volke keinen Dienst geleistet, letzteres schulde ihm (Gregr) keinen Dank. (Lauter Beifall, große anhaltende Bewegung.) Im Laufe der Debatte erklärte Herold, der Haß der Jungtschechen richte sich nicht gegen den Staat, sondern gegen die deutsch-centralistische Verfassung. Solange der Ausgleich auf der Tagesordnung bleibe, würden die Jungtschechen das Regierungssystem bekämpfen. Plener erklärte sein unbedingtes Festhalten an dem Ausgleiche und appellirte an alle gemäßigten Elemente zu gemeinsamer Abwehr der auf die Umwälzung des Staates gerichteten Bestrebungen der Jungtschechen. Auf eine von jungtschechischer Seite eingebrachte Interpellation betreffend die militärische Bestrafung zweier böhmischer Volksschullehrer in Reichenberg erklärte der Minister für Landesvertheidigung, Graf Welsersheimb, die beiden Lehrer hätten sich ungehörig und lügenhaft benommen und seien angemessen bestraft worden.

Schließlich wurde in der Abendsitzung das Finanzgesetz in dritter Lesung angenommen, worauf sich das Haus bis zum 8. Januar vertagte.

Die alttschechischen Blätter drücken ihre lebhafte Entrüstung über die Dienstagsrede des Abgeordneten Gregr aus und machen die Partei der Jungtschechen solidarisch verantwortlich für die schlimmen Folgen, welche die Rede für das tschechische Volk haben könne.

Die französische Deputirtenkammer

setzte gestern die Berathung des Gesetzentwurfs über die Verlängerung der Handelsverträge auf nächsten Montag fest. Der Deputirte Lafargue brachte einen Antrag ein betreffend die Aufhebung des Cultusbudgets. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf über die Bildung einer Colonialarmee an, welche dem Kriegsministerium unterstellt werden soll. Der Ministerpräsident Freycinet hatte in kurzen Worten auf die Vortheile hingewiesen, welche sich aus dieser Vorlage ergäben, und die Kammer ersucht, derselben ihre Zustimmung zu geben. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, erklärte sich bereit, die Interpellation über den französisch-bulgarischen Zwischenfall, welche Millévoye am nächsten Donnerstag einbringen will, zu beantworten.

Léon Say brachte ein Amendement zum Zollgesetze ein, wonach der Minimaltarif durch Decret auf die Waaren derjenigen Länder angewendet werden kann, welche den französischen Waaren den ermäßigtesten Tarif gewähren werden.

Die Zustände in Brasilien.

Briefliche Mittheilungen aus Rio de Janeiro über die Abdankung des Präsidenten Deodoro da Fonseca bestätigen im allgemeinen nur die durch den Telegraph bereits bekannt gewordenen Nachrichten. Es ist jedoch interessant, daraus zu entnehmen, wie diese Umwälzung, in gleicher Weise wie die Absetzung des Kaisers Dom Pedro, ohne Blutvergießen vor sich gegangen ist. Die Gegenpartei des Präsidenten Fonseca, welche hauptsächlich aus den Mitgliedern des aufgelösten Congresses bestand, war im Besitze der Flotte und des größten Theiles des Landheeres und drohte, falls Fonseca nicht bis zu einer bestimmten Zeit abgedankt haben würde, die Stadt vom Hafen aus zu beschießen. Und Fonseca ging! Die allgemeine Stimmung über den Regierungswechsel ist eine günstige; man hofft, nachdem die mit dem Wechsel verbundenen Aenderungen in den Provinzen durchgeführt sein werden, auf eine rasche Besserung der Verhältnisse des Landes. Diese brieflich ausgesprochene Auffassung findet ihre Bestätigung durch das heute Morgen mitgetheilte Telegramm aus Rio de Janeiro, wonach in San Paulo in Folge der Demission des Gouverneurs die Ruhe wiederhergestellt ist.

Reichstag.

143. Sitzung vom 17. Dezember.

Die zweite Berathung des **Handelsvertrages** wird fortgesetzt.

Art. 15 enthält die Abmachungen über den Eisenbahnverkehr; es sollen keine Unterschiede bezüglich der Tarife zwischen den Bewohnern beider Staaten gemacht werden.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.): Die von den österreichischen Eisenbahnen gewährten Refactien können die unserer Eisenindustrie eingeräumte kleine Zollermäßigung vollständig illusorisch machen. Diese Eisenbahnrefactien kann die österreichische Regierung beim besten Willen nicht hindern, denn das, was bei uns gesetzlich verboten ist, ist dort erlaubt. Die Interpretation in dem ungarischen Motivenbericht geht schon jetzt dahin, daß beim Transport von Massengütern, wie Getreide und Holz, die in Deutschland nicht als Massengüter auftreten, Ungleichmäßigkeiten nicht ausbleiben können, und namentlich heißt es dort die Abmachungen der Verträge beeinträchtigen, durchaus nicht das freie Verfügungsrecht Oesterreich-Ungarns in seinen Eisenbahntarifen. Nach der Denkschrift soll Art. 15 Vorsorge treffen gegen ungleichmäßige Behandlung der Eisenbahntransporte. Aber Vorsorge treffen heißt doch bloß eine für die Zukunft bestehende Besorgniß beseitigen, in der That aber bestehen die mißlichen Tarifverhältnisse für uns auch schon in der Vergangenheit. (Beifall rechts.)

Abg. Schrader (freis.): Refactien sind allerdings in früherer Zeit gewährt worden. Wie weit sie heute gewährt werden, weiß ich nicht. Wir haben aber die Berner Convention abgeschlossen, welche auch für Oesterreich gilt und Tarif-Preisermäßigungen an Private verbietet. Damit hat die österreichische Regierung die Verpflichtung übernommen, derartige private Begünstigungen überhaupt nicht zuzulassen, und ich muß annehmen, daß Oesterreich-Ungarn nicht bloß den guten Willen, sondern auch die Macht hat, diese Vertragsverpflichtung durchzuführen. Sollten in Oesterreich-Ungarn trotzdem Refactien weiter bestehen, so könnte unsere Regierung dorthin eine Mahnung gelangen lassen, welche sicher nicht ohne Erfolg bleiben würde. Wir haben durch die Handelsverträge erreicht, was auf dem Gebiet der Eisenbahntarife überhaupt erreicht werden kann, denn durch Handelsverträge ist das Eisenbahnwesen zweier Staaten nicht neu zu gestalten. Dieser Vertrag hindert, eine große Anzahl wichtiger Tarifsätze in Zukunft zu erhöhen, und ist der erste Schritt zur Befreiung des Handels und Verkehrs von Schranken, welche wir immer bekämpft haben. Wir erwarten, daß diesem ersten Schritt weitere folgen werden (Abg. v. Kardorff: Sehr richtig!), begrüßen ihn daher mit Freuden, sehen ihn als einen großen Fortschritt an und werden darum mit voller Aufrichtigkeit für ihn stimmen. (Beifall links.)

Abg. **Möller** (nat.-lib.) verweist bezüglich des Refactienwesens auf die freien commissarischen Berathungen, welche über diese Frage stattgefunden und eine Klärung der Sachlage herbeigeführt hätten nach der Richtung, welche Abg. Schrader soeben gekennzeichnet hat. Die vom Grafen Kanitz befürchteten Gefahren bestehen nicht, und um so weniger, als Getreide zum großen Theil auf dem Wasserwege transportirt wird. Dieselbe Autonomie, welche die deutschen Eisenbahnverwaltungen für sich beanspruchen, muß man auch Oesterreich-Ungarn zustehen.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Hr. Schrader ist doch bezüglich der eigentlichen Refactien und der österreichischen Regierung sehr optimistisch. Es ist, glaube ich, keine Aussicht vorhanden, die Refactien jemals zu beseitigen, die auch ein Krebsschaden für uns sind.

Reichskanzler **v. Caprivi**: Ich würde es für die ungarische Regierung fast für beleidigend halten, wenn hier die Annahme aufkommen könnte, daß die Regierung nicht im Stande oder nicht gewillt sei, ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen nachzukommen. So lange ich die Ehre habe, in Beziehungen mit dieser Regierung zu stehen, ist nicht das Mindeste geschehen, was mein volles Vertrauen in dieser Beziehung zu erschüttern oder zu beeinträchtigen im Stande wäre. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. **Richter**: Man soll den Werth einer Vermehrung der deutschen Ausfuhr nicht überschätzen, aber diese Verträge werden uns vor einer weiteren Abnahme derselben bewahren. Die Hauptsache ist für uns, daß der Gipfel der Schutzzollpolitik überschritten ist, wenn auch nur durch einen ersten Schritt. Sind die Verträge erst in Sicherheit gebracht, dann wird es die Aufgabe sein, weitere Verträge anzubahnen, namentlich um für die deutsche Einfuhr größere Concessionen zu erlangen unter weiterer Herabsetzung der landwirthschaftlichen wie auch der industriellen deutschen Zölle.

Abg. **v. Kardorff** weist nochmals darauf hin, daß in den Concessionen der ungarischen Bahnen ausdrücklich die Ermäßigung zur Gewährung von Refactien gegeben sei.

Präsident des Reichseisenbahnamts **Schultz** führt aus, daß der ungarische Handelsminister in Bezug auf die gleiche Behandlung der beiderseitigen Interessenten ganz die Ansicht vertrete, welche auf Seiten der deutschen Regierung bestehe.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) wendet sich zunächst gegen den Abg. Richter und dann, vom Präsidenten zur Sache gerufen, schließt er: Die Herren links sehen in dem Vertrage den Anfang eines freihändlerischen Regiments, aber ich hoffe, daß ihre Aeußerungen nach dieser Seite hin am Regierungstisch nicht beifällig aufgenommen werden, denn von dort ist erklärt worden, daß man ein gemäßigtes Schutzzollsystem aufrecht erhalten will.

Nachdem sich der Abg. **Meyer** (freis.) unter großer Heiterkeit des Hauses mit der Rede des Abg. v. Kardorff beschäftigt hat (worüber bereits in der heutigen Morgen-Nummer ausführlich berichtet ist), wird Art. 15 angenommen.

Bei Art. 19, welcher vorschreibt, daß Actiengesellschaften in beiden Staaten wie einheimische in Bezug auf ihren Geschäftsbetrieb und ihre Vertretung vor Gericht behandelt werden sollen, bemerkt Staatssecretär **v. Bötticher** auf eine Anfrage des Abg. **Richert**, daß diese Bestimmung mit der Modification gelte, daß, wo in den einzelnen Staaten die Zulässigkeit fremder Actiengesellschaften von einer landesherrlichen Concession abhängig sei, dies auch in Zukunft so bleiben solle, und daß eine gleiche Bestimmung schon in dem früheren Vertrage gestanden habe.

Beim letzten Artikel, nach welchem der Vertrag am 1. Februar 1892 in Kraft treten soll, bemerkt

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antisemit): Die hier vorgesehene Fristbestimmung ist Schuld an der überhasteten Berathung im Hause. Die Landwirthschaft hat keine Zeit, sich auf die neue Lage einzurichten. Redner wendet sich zu einer Bekämpfung der Handelsverträge als schädlich, wird aber wiederholt vom **Präsidenten** zur Sache verwiesen.

Abg. **Wisser** (lib.): Der Vorredner scheint nicht zu wissen, daß die Handelsverträge am 1. Februar 1892 ablaufen, daß deshalb an diesem Tage die neuen Verträge in Kraft treten müssen, wenn nicht eine große Verwirrung entstehen soll, die allerdings der Vorredner vielleicht braucht, um draußen antisemitisch zu hetzen. (Widerspruch rechts; Präs. **v. Levetzow** weist den Ausdruck „hetzen", auf ein Mitglied des Hauses angewandt, als unzulässig zurück.) Es müsse schon weit mit den deutschen Bauern gekommen sein, wenn ein Liebermann v. Sonnenberg sich anmaßen dürfte, ihr Vertreter zu sein. (Präsident **v. Levetzow** ruft den Redner zur Ordnung.)

Art. 24 wird genehmigt, ebenso das Schlußprotokoll.

Es folgt die zweite Berathung des **Viehseuchen-Uebereinkommens** zwischen dem Reich und Oesterreich-Ungarn, welches genehmigt wird.

Es folgt die zweite Berathung über den **Vertrag mit Italien.** Beim Art. 7, welcher die Tarife in Anlage enthält, bemerkt

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.), daß über Triest und Fiume die Colonialwaaren mit Zollvergünstigungen eingeführt werden. Die verbündeten Regierungen möchten darüber Auskunft geben, ob das gestattet ist, und ob Deutschland für Hamburg und Bremen und Italien für Venedig ähnliche Begünstigungen feststellen kann.

Bundesrathscommissar **Huber**: Im österreichischen Tarife besteht eine Begünstigung der Einfuhr zur See; wir haben Sorge getragen, daß solche Begünstigungen nicht ausgedehnt werden sowohl bezüglich der Waaren, als bezüglich des Tarifsatzes.

Bei dem Tarif für die Einfuhr nach Italien bedauert Abg. **Lutz** (cons.), daß nicht der Zoll für Bier ermäßigt worden ist, daß ferner in Italien die Consumabgaben von 9 auf 15 Lire erhöht sind. Es würde zu wünschen sein, daß die Regierung die Interessen des deutschen Braugewerbes vertritt.

Geheimrath **Huber**: Ein handelspolitischer Grundsatz verbietet die Einmischung in die indirecten Abgaben anderer. Wir haben erreicht, daß der Zoll auf Bier in Höhe von 3 Lire erhalten bleibt, daß ferner deutsches Bier nicht höher besteuert wird, als italienisches; übrigens kommt mehr österreichisches Bier als deutsches nach Italien.

Abg. **v. Stauffenberg** (freis.) giebt zu, daß jetzt an der Sache nichts geändert werden könne, spricht aber dabei auch die Befürchtung aus, daß unsere Bierausfuhr namentlich im Norden Italiens eine Schädigung durch jene Consumsteuer erfahren werde. Die Regierung möchte doch zusehen, ob sie nicht eine Aenderung in dieser Hinsicht für die Zukunft bewirken könnte.

Abg. **Orterer** (Ctr.): Die Verminderung des Exports wird unsere kleinen Brauereien in höchstem Grade schädigen, da dann das nicht auszuführende Bier der großen Brauereien auf den inländischen Markt geworfen würde.

Darauf **wird Artikel 7 mit den Tarifpositionen angenommen;** ebenso der Rest des Handelsvertrages mit Italien.

Der **Handelsvertrag mit Belgien** wird nach unwesentlicher Debatte angenommen.

Damit ist die zweite Berathung der Handelsverträge erledigt. Der Präsident von Levetzow macht darauf Mittheilung von der am heutigen Tage erfolgten Entbindung der Prinzeß Friedrich Leopold von einem Sohne. Zugleich spricht der Präsident dem Abg. Dieden (Ctr.) dem ältesten Mitgliede des Hauses, der heute seinen 81. Geburtstag feiert, im Namen des Hauses die herzlichsten Glückwünsche aus.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Deutschland.

Berlin, 17. Dez. In der heutigen **unter dem** Vorsitze des Staatssecretärs v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des **Bundesraths** wurde der Ausschußantrag zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke von der Tagesordnung abgesetzt. Dem Ausschußberichte über den Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend Beschränkungen der Baufreiheit, sowie dem Ausschußberichte über die Entwürfe einer Kreisordnung und einer Gemeindeordnung für Elsaß-Lothringen ist zugestimmt worden.

* **[Consecration des Erzbischofs von Posen.]** Dem „Dziennik" wird aus Gnesen mitgetheilt, daß nach dort eingegangenen Nachrichten die Consecration des Erzbischofs erst am 10. Januar, vielleicht aber auch erst später, erfolgen werde. Dies hänge von dem Eingange der päpstlichen Bulle und der übrigen Documente ab.

* **[Im socialdemokratischen Lager]** — so berichtet die „Saale-Ztg." von Berlin — beginnt sich der Zwist mit den „Jungen" mehr und mehr zu vertiefen. Auch der Redacteur des „Vorwärts", Kurt Baake, hat den Staub von den Füßen schütteln und die Redaction verlassen müssen. Wie ferner berichtet wird, möchte man das Organ der „Jungen" von Neujahr ab im Format des „Vorwärts" täglich erscheinen lassen, um letzterem auf dem Gebiete publicistischer Beeinflussung ernsthaften Abbruch zu thun. Die erforderlichen Geldmittel sollen durch eine Genossenschaft aufgebracht werden. Als Herausgeber wird Herr Werner, als Redacteure neben Dr. Bruno Wille werden Kurt Baake und Baginski genannt. Im neuen Jahre wird sich der Widerstreit der Kräfte unzweifelhaft noch verschärfen.

* **[Abänderung im Berechtigungswesen der höheren Lehranstalten.]** Auf mehrfach geäußerte Wünsche aus unserem Leserkreise bringen wir nachstehend noch den Wortlaut der neulich vom „Reichsanzeiger" veröffentlichten, inhaltlich schon kurz erwähnten Bekanntmachung betreffend die Aenderungen in dem Berechtigungswesen der höheren Lehranstalten:

In den Berechtigungen der höheren Lehranstalten treten mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs die nachstehenden Aenderungen ein:

I. Die Reifezeugnisse der **Ober-Realschulen** werden als Erweise zureichender Schulvorbildung anerkannt:

1. für das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der Universität und für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen,

2. für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau, Bauingenieur- und Maschinenbaufach,

3. für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst,

4. für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist.

Die Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen vom 5. Februar 1887 (§ 3 Nr. 2),

die Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufach vom 6. Juli 1886 (§§ 2 und 54),

die Bestimmungen über Ausbildung und Prüfung für den königlichen Forstverwaltungsdienst (§ 3 Nr. 1), sowie das Regulativ für die königlichen Forstakademien zu Eberswalde und Münden vom 24. Januar 1884 (§ 11 Nr. 1),

die Vorschriften über die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden des Staates vom 12. September 1883 (§ 2)

erhalten hiernach ihre Ergänzung bezw. Berichtigung.

II. Die Reifezeugnisse der höheren Bürgerschulen bezw. der gymnasialen und realistischen Lehranstalten mit sechsjährigem Lehrgang, sowie die Zeugnisse über die nach Abschluß der Untersecunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt bestandene Prüfung werden als Erweise zureichender Schulbildung anerkannt:

Für alle Zweige des **Subalterndienstes,** für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulcursus erforderlich war.

Die entgegenstehenden Bestimmungen in den die Schulvorbildung für den Subalterndienst betreffenden Verfügungen der einzelnen Verwaltungen kommen in Wegfall.

Die Befugniß der einzelnen Verwaltungen, auch junge Leute mit geringer Schulvorbildung bei besonderer praktischer Begabung für den Subalterndienst auszuwählen, wird hierdurch nicht beschränkt.

III. Für die Supernumerarien der Verwaltung der indirecten Steuern behält es bei der bisherigen Anforderung eines achtjährigen Cursus wissenschaftlicher Vorbildung (Cirk.-Verf. vom 14. November 1859 und vom 15. November 1880) sein Bewenden, jedoch kann diese Vorbildung auch durch das Reifezeugniß einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang in Verbindung mit dem Reifezeugniß einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule nachgewiesen werden.

IV. Die Vorschriften vom 4. September 1882 über die Prüfung der öffentlichen Landmesser — § 5 Nr. 3 — werden dahin ergänzt, daß für die Zulassung zur Prüfung auch das Reifezeugniß einer höheren Bürgerschule bezw. einer gymnasialen oder realistischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang in Verbindung mit dem Nachweis des einjährigen erfolgreichen Besuches einer anerkannten mittleren Fachschule als zureichend gilt.

Die gleiche Ergänzung **tritt** auch für die Zulassung zu dem Markscheidefach in Geltung (Verfügungen vom 31. Oktober 1865 und vom 22. Januar 1876.)

V. Zu dem Besuch der höheren Abtheilung der Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam ist das Reifezeugniß einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang erforderlich. Ist die betreffende Schule lateinlos, so muß außerdem der Nachweis der Absolvirung eines bis einschließlich Quarta reichenden Lateincursus bezw. der Aneignung der solchen Cursus entsprechenden Kenntnisse im Latein beigebracht werden. — Für die gärtnerischen Lehranstalten zu Proskau und Geisenheim werden die entsprechenden Klassen der lateinlosen Schulen denen der lateintreibenden gleichgestellt.

Die vorstehenden Bestimmungen **treten mit dem** 1. April 1892 in Kraft.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Dez. **Erzherzog Ernst**, ein Bruder der kürzlich verstorbenen Erzherzöge Heinrich und Sigismund, ist gleichfalls unter Fiebererscheinungen **erkrankt** und hat eine unruhige Nacht gehabt.

Czernowitz, 16. Dez. Der **Hofrath Trzcieniecki**, Director der Finanz-Landesdirection, ist wegen Verbrechens des Mißbrauchs der Amtsgewalt durch Verkauf von Stellen in seinem Amte **verhaftet** worden. In einem speciellen Falle, der gegen ihn vorliegt, ist er beschuldigt, eine Stelle gegen einen Betrag von 500 Gulden verliehen zu haben.

Spanien.

Madrid, 17. Dezbr. Zu Ehren des **Prinzen Albrecht von Preußen** fand gestern Abend im königl. Palais ein Diner statt, an welchem auch sämmtliche Minister Theil nahmen; der Ministerpräsident Canovas del Castillo trug das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens. Heute wird die deutsche Botschaft zu Ehren des Prinzen ein Festessen geben, zu welchem der Ministerpräsident eingeladen worden ist. Die Königin-Regentin zeichnete die den Prinzen begleitenden Offiziere durch Ordensverleihungen aus. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 13. Dez. Seit einigen **Tagen hat** die Polizei dem „Standard" zufolge zahlreiche **Verhaftungen** in allen Klassen der Gesellschaft vorgenommen. Die Betreffenden stehen im Verdacht, an einer allgemeinen Verschwörung Theil genommen zu haben, doch scheint die Polizei hierfür keinen weiteren Beweis in Händen zu haben, als einige Exemplare einer **Proclamation,** in welcher die Gewährung einer Verfassung verlangt wird. In Warschau sollen über 50 Personen verhaftet worden sein.

Coloniales.

* **[Dr. Peters]** ist am 24. September mit Capitän Bateman, dem britischen Vertreter in Taweta, behufs **Vorbereitung der Grenzregulirungsarbeiten** zusammengetroffen. Bei Dr. Peters befanden sich Compagnieführer Johannes und Freiherr v. Pechmann, etwa 50 Sudanesen und 14 Suaheli-Askaris. Lieutenant Bronsart v. Schellendorff befand sich noch auf einer Expedition nach Masinde, um Geräthschaften und Lasten herauf zu escortiren. Nachdem am 27. September unter Betheiligung des Capitäns Bateman ein Gefecht gegen den feindlichen Warombo-Sultan Kororo geliefert worden war, bei welchem ein Sudanese leicht verwundet wurde, und nachdem Tags darauf Lieutenant v. Bronsart eingetroffen war und die Bedeckung der Station übernommen hatte, marschirte die Expedition nach Userie Kimangelia. Dr. Peters zog dann in die Massai-Steppe hinunter, marschirte über den Dschala-See, an dessen Ufern er die deutsche Flagge hißte, nach Taweta und traf am 3. Oktober auf der Kilimandscharo-Station ein.

* **[Ueber die Erkrankungen bei der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe]** im Monat September theilt das „Deutsche Colonialblatt" in der neuesten Nummer Folgendes mit: Das Verhältniß der Malaria-Erkrankungen zur Gesammtiststärke war auf den verschiedenen Stationen Folgendes: Pangani 0,0 Proc.; Bagamoyo, Kilwa und Lindi 2,9 Proc.; Dar-es-Salaam 10,8 Procent; Tanga 12,3 Proc.; Mpwapwa 20,0 Proc. Mit Bezug auf Malaria gestalteten sich die Procentsätze für die Europäer folgendermaßen: Pangani, Kilwa, Lindi, Mikindani und Mpwapwa 0,0 Proc.; Saadani 20,0 Proc.; Dar-es-Salaam 21,4 Proc.; Bagamoyo 35,7 Proc.; Tanga 59,1 Proc.

Am 19. Dezember: S.-A. 8.19, S.-U. 3.36. **Danzig, 18. Dez.** M.-A. 7.47, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 19. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, Nebel, Niederschläge; lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

Für Sonntag, 20. Dezember:

Wolkig, Niederschläge, naßkalt; lebhaft windig.

Für Montag, 21. Dezember:

Wenig kälter, veränderlich, Niederschläge; starker Wind.

Für Dienstag, 22. Dezember:

Bedeckt, Niederschläge; windig, naßkalt, Nebel.

* **[Postdienst am nächsten Sonntag.]** Am letzten Sonntage vor Weihnachten, den 20. Dezbr., werden, wie in früheren Jahren, die Schalterstellen bei sämmtlichen Postanstalten für Annahme und Ausgabe von Postsendungen wie an den Wochentagen geöffnet sein.

* **[Schiffsverlust.]** Nach einer heute hier eingegangenen Nachricht ist das Wrack des bei Rixhöft angetriebenen dänischen Dampfers „**Victoria**" durch den Seegang vollständig zerschlagen worden.

* **[Stadtverordnetensaal.]** Die Renovirungsarbeiten im sog. „weißen Saal" des Rathhauses sind nunmehr so weit vorgeschritten, daß nach längerer Unterbrechung die Stadtverordneten-Versammlung, welche inzwischen im Artushof ihre Sitzungen hielt, am nächsten Dienstag wieder hier tagen kann. Fertig gestellt sind die neuen Heizungsanlagen, der Parquetfußboden und die Decke, die in reichem Farbenschmuck prangt. Die hellen Farben stechen zwar heute gegen die grauen Wandflächen noch bedeutend ab, doch wird sich dieser Eindruck ändern, wenn die Wandgemälde erst ausgeführt sind. Rund herum ist durch eine eichenholzfarbene Tapete ein Paneel hergestellt, damit beurtheilt werden kann, ob die Höhe desselben angemessen erscheint. Später wird die Tapete durch ein aus Eichenholz gearbeitetes Paneel ersetzt werden. Die Fensterscheiben sind provisorisch aus gewöhnlichem Glase hergestellt, ihre farbige Verzierung werden sie erst erhalten, wenn die Wandgemälde fertig gestellt sind. Die vorläufig provisorisch errichtete Zuschauertribüne ist dem Podium gegenüber angebracht, auf dem der Stadtverordneten-Vorsteher und die Mitglieder des Magistrats ihre Plätze haben. Für die Stadtverordneten werden bis auf weiteres die alten Sitze wieder aufgestellt. Später sollen auch diese durch neue ersetzt werden.

* **[Gewerbeverein.]** Gestern Abend hielt Herr Stadtgeometer Bloch einen Vortrag über die **bevorstehende Stadterweiterung,** zu welchem Zuhörer zahlreich erschienen waren. Redner erläuterte seine Ausführungen durch eine in großem Maßstabe entworfene Karte. Die Niederlegung der Wälle sei die wichtigste Frage, welche die Stadtverwaltung gegenwärtig beschäftige. Der von einer zu diesem Zwecke niedergesetzten Commission aufgestellte Bebauungsplan für die Westfront sei mit geringen Abänderungen genehmigt und werde in der nächsten Zeit der Haupt- und letzten Instanz, der Stadtverordnetenversammlung, vorgelegt werden. Redner ließ die finanzielle Frage unberührt und beschränkte sich auf die Erläuterung des aufgestellten Bebauungsplanes, in welchem lediglich das frei werdende Festungsterrain in Betracht gezogen ist. Auf die Lage des Centralbahnhofes, der von der Eisenbahnverwaltung gebaut werde, habe die Stadt keinen Einfluß ausüben können, und es hätte sich der Bebauungsplan nach dem zur Ausführung bestimmten Projecte richten müssen. Der neue Bahnhof sei im wesentlichen eine Erweiterung der heute bestehenden Bahnhofsanlagen und würde von der Loge Eugenia bis zum Olivaerthor reichen und eine Länge von 800 Meter, d. h. ein Drittel der Allee, erhalten. Die Front des Empfangsgebäudes, ca. 160 Meter lang, würde dem alten Gebäude gegenüber sich mit der heutigen Wallmauer decken. Ursprünglich habe die Eisenbahn-Verwaltung nur einen 15 Meter breiten Zufuhrweg vorgesehen, der von der Loge

„Eugenia" aus mit einem Gefälle von 1:40 zum Empfangsgebäude herunterführte. Die Stadt habe im Einverständniß mit dem Hrn. Polizeidirector eine Breite von 20 Meter und die Herstellung noch weiterer Zufuhrwege verlangt. Die Frage der Zufuhrwege sei deshalb eine schwierige gewesen, weil es sich um die Herstellung einer neuen Ueberführung über den Bahnhof in der Nähe des Olivaer Thores gehandelt habe, da nicht nur der heutige Viaduct, sondern auch der Niveauübergang wegen der Tieferlegung des Bahnplanums wegfallen mußten. Schließlich sei eine Einigung dahin erfolgt, daß der eine Uebergang der Dienstwohnung des Hrn. Kreisphysicus Dr. Freymuth am alten Lazareth gegenüber errichtet würde. Von diesem Uebergange würde mit einem Gefälle von 1:40 ein Weg nach dem Olivaerthor und ein zweiter nach dem Bahnhofsgebäude führen. In den letzteren würde die Verlängerung der Pfefferstadt etwas unterhalb des Ueberganges münden. Eine dritte Zufuhrstraße würde die Verlängerung des Kassubischen Marktes bilden, welche mit einem Gefälle von 1 : 80 gegenüber dem neben dem Empfangsgebäude stehenden Postgebäude in den Vorplatz einlaufen würde. Große Schwierigkeiten habe die Verbindung der Stadt mit den Außenwerken verursacht, da hier die Niveauverhältnisse sehr ungünstige seien. Am leichtesten gestaltete sich die Verbindungsstraße vom Holzmarkte von der Ecke des Gasthofes „Zum deutschen Hause" bis nach Neugarten, da hier nur die geringe Neigung von 1 : 63 zu überwinden sei. Die Radaune würde durch eine Einwölbung überschritten werden und die Straße den Charakter einer breiten Avenue erhalten. Schwieriger sei die Verlängerung des Vorstädtischen Grabens. Bei einer Verlängerung in grader Linie würde eine Steigerung von 1:18 zu überwinden gewesen sei, so daß Wagen kaum noch hätten passiren können. Es soll deshalb die Straße in einem stumpfen Winkel direct auf das Schwarze Meer geführt werden. Zwischen dieser Straße und dem Hohen Thor müsse eine Treppe für Fußgänger eingelegt werden, welche in die Promenadenstraße einmünden werde. Eine fernere Verbindungsstraße werde vom „Weißen Thurm" an der Wiebenkaserne direct mit einer Steigung 1:29 nach der St. Salvatorkirche führen und die Grenze zwischen dem zur Bebauung freigegebenen Terrain und einer Fläche bilden, welche sich der Militärfiscus zur Herstellung eines großen Exercierplatzes reservirt habe. Bei der Aufstellung der zur Bebauung geeigneten Fläche sei zunächst darauf Rücksicht genommen, daß die Häuser möglichst auf gewachsenem Boden, die Straßen auf das Grabenterrain gelegt würden. Dem Empfangsgebäude gegenüber sei das Terrain genügend tief, um fünf zur Bebauung geeignete Flächen herzustellen, die sämmtlich mit der Front nach der Bahnhofsstraße zu liegen, welche zum Theil durch die Zufuhrstraße vom Olivaerthor gebildet werde, zum Theil in einem Bogen laufe und in die Verbindungsstraße vom Holzmarkt nach Neugarten einmünde. Ein Theil dieser Fläche befinde sich zwischen dem Stockthurm und dem Kassubischen Markt und werde in drei Blöcke getheilt. Die auf diesem Terrain errichteten Häuser würden mit ihrer Hinterseite an die heute längs des Walles errichteten Gebäude stoßen. Ein vierter Block würde durch die Verlängerung des Kassubischen Marktes und der Pfefferstadt begrenzt und ein fünfter liege mit der einen Seite nach der Zufuhrstraße, die von der Lage „Eugenia" nach dem Bahnhofe führt, mit der anderen nach dem freien Platze vor dem Empfangsgebäude und mit der dritten nach den Anlagen, welche vor dem Krebsmarkte durch die Vergrößerung des kleinen Irrgartens gewonnen würden. Südlich vom Hohenthor werde ein Terrain gewonnen, welches eine Tiefe von von 200 Meter habe. Um zur Bebauung geeignete Blöcke zu erhalten, müsse eine Straße durch dasselbe hindurchgeführt werden, welche durch die Verlängerung der Holzschneidegasse bis zum Hohenthore gebildet werde. Das Terrain zwischen dieser Straße und den heute schon vorhandenen Häusern reicht vom Weißen Thurm bis zum Hohenthore und werde durch die Verbindungsstraßen in fünf Blöcke getheilt. Die Häuser würden mit der Front nach der einen Straße zu liegen, mit der Hinterseite an die längs des Walles stehenden Gebäude stoßen. Rechts und links vom Hohenthore würden Schmuckplätze angelegt werden, so daß auf der anderen Seite der neuen Straße nur vier Blöcke zur Bebauung verfügbar seien. Die auf diesem Terrain zu errichtenden Häuser würden mit der einen Seite an der Front der neuen Straße, mit der anderen Seite an einer breiten Promenadenstraße liegen, welche ziemlich parallel mit der neuen Straße laufe und bis an die Eisenbahn reiche. Durch diese Blöcke würde zunächst eine Verbindungsstraße an der Stelle führen, wo schon heute von der Militärverwaltung ein Damm über den Festungsgraben geschüttet sei, eine zweite werde durch die Verlängerung der Trinitatiskirchengasse gebildet, eine dritte durch die Verbindungsstraße zwischen dem Vorstädtischen Graben und dem Schwarzenmeer hergestellt und eine vierte liege der Synagoge gegenüber und münde in einen freien Platz, der sich bis zur Promenadenstraße hinziehe. Hierdurch werde die Synagoge freigelegt werden und die schöne Fassade derselben voll zur Geltung kommen. Das Terrain an der Westfront umfasse im ganzen 22 Hectar, von denen 9 zur Bebauung und 13 zu Anlagen bestimmt seien. Der Bebauungsplan der Nordfront sei noch nicht festgestellt, da der Militärfiscus sich noch nicht darüber schlüssig gemacht habe, welche Terrainflächen er für sich beanspruche. Jedenfalls aber würden zum Ersatz für den zum Bahnhofsbau nothwendigen Irrgarten am Jakobsthor größere Anlagen geschaffen werden. — An den Vortrag knüpfte sich eine längere Discussion, in welcher zunächst Hr. Bauer Verbreiterung der Straßen, Erweiterung der Anlagen und Verkürzung der Anbauflächen forderte. Vor allem müsse das Terrain südlich vom Hohenthor zur Herstellung eines Ausstellungsplatzes benutzt werden, der für Danzig nothwendiger sei, als z. B. der Bau eines Schlachthauses. Während Hr. Hybbeneth diesen Ausführungen mit dem Hinweise auf die finanzielle Lage der Stadt entgegentrat, sprachen sich die Herren Mix, welcher die Annahme des Bebauungsplanes als ein Unglück für Danzig erklärte, Krug und Dr. Kniewel im Sinne des Herrn Bauer aus. Zum Schlusse gelangte die Frage zur Discussion, wie sich der Gewerbeverein zu der in der „Danziger Zeitung" publicirten „Zuschrift" betreffend die Neujahrskarten stelle. Auf den Vorschlag des Herrn Rechtsanwalts Haack erklärte die Versammlung, daß das Versenden von Neujahrskarten lediglich eine Sache des gesellschaftlichen Verkehrs sei und daß der Verein keine Veranlassung habe, sich in diese Angelegenheit zu mischen.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Regierungsrath Schmidt, Mitglied der königlichen Eisenbahndirection, ist zum Geheimen Regierungsrath ernannt, der nach Breslau committirte Regierungs- und Baurath Doepke ist nach Bromberg zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Vorstandes des bautechnischen Bureaus der dortigen Eisenbahndirection wieder übernommen.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichtsrath Zenthoefer in Kulm ist mit Pension in den Ruhestand versetzt, der Gerichtsassessor Matthies in Berlin zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Marienwerder, der Oberlandesgerichts-Assistent Pischke zum Oberlandesgerichts-Secretär mit der Function als Buchhalter bei der Justizhauptkasse in Marienwerder ernannt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Durch allerhöchste Cabinetsordre vom 17. d. Mts. ist der Hauptmann Dzamrath vom 1. See-Bataillon unter Beförderung zum überzähligen Major als aggregirt beim Infanterie-Regiment Nr. 128 angestellt; Hauptmann Stephan vom Grenadier-Regiment Friedrich Wilhelm II., Adjutant der 36. Infanterie-Division, ist unter Belassung in diesem Commando und unter Versetzung in das Infanterie-Regiment Graf Dönhoff zum überzähligen Major befördert; Premier-Lieutenant v. Conring vom Infanterie-Regt. Nr. 128 als Adjutant zur 33. Infanterie-Brigade commandirt; Second-Lieutenant Peters vom Infanterie-Regiment Nr. 128 zum Premier-Lieutenant befördert; v. Zelewski und Zickermann, Portepée-Fähnriche vom Grenadier-Regiment Friedrich I., zu Second-Lieutenants befördert; Dumzlaff, Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 128, zum Portepée-Fähnrich, Schmidt von Altenstadt, Portepée-Fähnrich vom 1. Leibhusaren-Regiment, zum Second-Lieutenant befördert. Dem Premier-Lieutenant Rapmund, Adjutant bei der hiesigen Commandantur, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des dänischen Daneborg-Ordens ertheilt worden.

* **[Patente]** sind angemeldet worden von den Herren Ernst Flemming in Danzig auf Befestigung von Luft-Radreifen und von Herrn G. Voß in Neuenburg auf einen zweitheiligen Schlangenrohrkörper für Kühl- bezw. Heizzwecke.

* **[Kunstverein.]** In der zum 19. d., Nachmittags 4 Uhr, in das Stadtmuseum einberufenen Generalversammlung des hiesigen Kunstvereins findet die Verloosung der hierzu in der Verwaltungsperiode vom 29. November 1889/91 angekauften Kunstwerke und die Wahl des Vereinsvorstandes für die neue Verwaltungsperiode 1891/93 statt.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Johann M. aus Schidlitz wurde gestern während der Erdarbeiten in Hölle von einem Erdklumpen auf den linken Unterschenkel befallen und erlitt einen Bruch desselben. Der Verunglückte wurde nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Selbstmordversuch.]** Heute Morgen 7½ Uhr sprang eine etwa 25 Jahre alte unbekannte Frau am Johannisthore in die Mottlau, wurde aber von Arbeitern noch lebend herausgezogen und nach der Krankenstation in der Töpfergasse gebracht.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heutigen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 26 551 Stück, beliehen mit 231 032 Mk. (gegen 25 758 Pfänder und 225 733 Mk. Pfandsumme im Monat November).

* **[Jagdresultat.]** Bei der gestrigen Treibjagd auf Domäne Bangschin bei Praust, Herrn v. Kries gehörig, wurde die stattliche Anzahl von 134 Hasen durch 14 Jäger zur Strecke gebracht.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Johann K. von hier, welcher sich am 16. d. Mts. Abends zu dem in Wonneberg stattgehabten Feuer begeben hatte, wurde angeblich Abends daselbst, als er sich auf dem Rückwege befand, von mehreren unbekannten Männern mit Messern bearbeitet. K. blieb besinnungslos auf der Straße liegen und wurde, als ihn der Ortsdiener auffand, in Wonneberg untergebracht. Gestern suchte der Verletzte Hilfe im hiesigen Stadtlazareth in der Sandgrube nach.

± Neuteich, 17. Dezbr. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde der Beitritt zu der Petition des landwirthschaftlichen Vereins Neustadt an den Reichstag, betreffend Revision des Invaliden- und Altersgesetzes, abgelehnt. In den Vorstand für 1892 wurden gewählt die Herren E. Grunau-Lindenau, Vorsitzender, Ziehm-Damerau, Stellvertreter, Krüger-Neuteich, Schriftführer, Basnitz-Brodsack, Stellvertreter, E. Tornier-Trampenau, Kassenführer. Vereinstage für 1892: sind 5. Januar, 16. Februar, 15. März, 10. Mai, 19. Juli, 15. November und 13. Dezember. In der Januarsitzung wird Director Dr. Funk aus Zoppot über das Thema: „Eine rationelle Viehhaltung und Fütterung ist die Hauptstütze der Landwirthschaft" sprechen. — Auch der landwirthschaftliche Verein zu Ladekopp lehnte in der am 14. d. Mts. abgehaltenen Sitzung den Beitritt zur Petition des landwirthschaftlichen Vereins Neustadt ab.

* Der Regierungs-Baumeister Wesnigk in Marienwerder ist mit der Verwaltung der Kreis-Bauinspectorstelle in Gnesen beauftragt worden.

Hammerstein, 16. Dez. Die Regierung hat hiesigem Orte einen Staatszuschuß von über 900 Mk. zur Lehrerbesoldung entzogen und die Stadt angewiesen, dieses Gehalt vom 1 Oktober cr. ab selber zu zahlen. Der Magistrat ist nun beim Ministerium vorstellig geworden.

η **Thorn**, 17. Dezember. Heute fand auf dem Amtsgericht hierselbst Termin zur Belegung des Kaufgeldes für das in der Zwangsversteigerung von der Ansiedelungscommission gekaufte Rittergut Lulkau statt. Dabei stellte sich heraus, daß nicht weniger als 113 584 Mk. Hypothekenforderungen ausfallen, darunter über 13 000 Mk. der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel u. Parisius.

M. **Stolp**, 17. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Heydemann Herr Stadtverordneter Gustav Munter als unbesoldeter Stadtrath für die Zeit vom 1. April 1892 bis dahin 1898 gewählt. Der Antrag des Magistrats, den an die städtischen Holzstapeln grenzenden Holzstapelplatz von der hiesigen Corporation der Kaufmannschaft, welche sich desselben entäußern will, anzukaufen, wurde abgelehnt, dagegen das Haus des Kleinhändlers Scholtz in der Schmiedestraße zwecks Verbreiterung derselben für den Preis von 18 000 Mk. angekauft. Die Schmiedestraße ist eine der verkehrreichsten Straßen unserer Stadt und wird durch das Vorspringen des Scholtz'schen Hauses sehr eingeengt. — Gestern feierte unsere Garnison den 149. Geburtstag des Fürsten Blücher von Wahlstatt auf dem jetzt so benannten Blücherplatz. Es sind auch Vorarbeiten im Gange, um auf diesem Platze, wenn möglich, schon zur Feier des 150. Geburtstages des Fürsten Blücher im nächsten Jahre, ein Blücherdenkmal zu errichten. — Der Bankier Heymann hat gegen das ihn zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilende Erkenntniß der hiesigen Strafkammer die Revision eingelegt.

Königsberg, 17. Dez. In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung des Vereins von Kaufleuten der Colonialwaaren- und Spirituosenbranche wurde der Beschluß gefaßt, von einer Verabreichung von Weihnachtsgeschenken an die Kundschaft bezw. deren Dienstpersonal Abstand zu nehmen. (K. H. Z.)

Aus dem Kreise Osterode, 16. Dezember. Ein Unglücksfall, der wohl in den Wintermonaten zu den höchsten Seltenheiten gehören dürfte, ereignete sich während des Gewitters am Freitag Nachmittag in der Nähe von Gilgenburg. Dortselbst wurde der Sohn des Färbereibesitzers Behrensdorf auf dem seinen Eltern gehörigen Acker, wo er beim Pflügen beschäftigt war, mit sammt den beiden Pferden vom Blitz erschlagen.

Schivelbein, 16. Dezbr. Heute Morgen ist die große Achilles'sche Bierbrauerei abgebrannt. Das Feuer brennt noch fort, doch ist die größte Gefahr für die Nachbargebäude vorüber. Leider sind beim Löschen des Feuers drei Arbeiter verunglückt. Sie sind, mehr oder minder stark verletzt, ins Krankenhaus gebracht.

Bromberg, 17. Dezbr. Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." von hier soll das in Bromberg garnisonirende 34. Infanterie-Regiment am 1. Oktober nach Stettin, wo es früher in Garnison stand, verlegt werden. Bromberger Blätter enthalten über diese Verlegung noch nichts.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Dezember. **[Mord.]** Heute früh wurde in Weißensee die Leiche eines zehnjährigen Mädchens an einem Baume hängend aufgefunden. Es ist festgestellt, daß das Kind, Anna Kroll, von ihren sehr armen Eltern zum Hausiren mit Hampelmännern ausgeschickt war. Weder diese, noch das etwa dafür gelöste Geld ist bei der Leiche vorgefunden worden.

* **[Frau Turgenjew,]** die Wittwe des berühmten russischen Schriftstellers, ist auf ihrem Schloß Vert-Bois bei Marly gestorben. Sie hinterläßt zwei Söhne, von denen der eine als Bildhauer bereits Proben eines schönen Talents gab.

* **[Der Vulcan Kilauea]** auf der Gruppe der hawaiischen Inseln ist wieder thätig. Man befürchtet einen Ausbruch von Lavaströmen.

Herbesthal, 17. Dez. Die zweite Post von London ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Abfahrt von Dover und stürmisches Wetter. (W. T.)

Die Influenza.

Aus **Odessa** meldet der dortige Correspondent des „Standart", daß die Influenza sich in allen Städten Süd-Rußlands rapid ausbreitet. In Odessa allein sind über 9000 Personen erkrankt und die Sterblichkeit hat eine beunruhigende Höhe erreicht. In Kiew, Kharkow, Elisabethgrad, Kitchinew und anderen großen Städten liegt nahezu ein Drittel der Bevölkerung an der Krankheit darnieder. In der Krim wüthet außerdem noch das Typhusfieber, ein Umstand, welcher wesentlich auf die schnelle Abreise des Zaren eingewirkt hat.

Aus **Brüssel**, 16. Dezbr. wird ferner der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Influenza greift in Belgien immer weiter um sich. Im Hennegau'schen Mittelbecken tritt sie jetzt mit großer Schärfe auf. In Morlanwelz beträgt die Zahl der Kranken nicht weniger als 1700, so daß es an genügender ärztlicher Hilfe mangelt. Die Schulen mußten geschlossen werden, da die Zahl der erkrankten Kinder mit jedem Tage wuchs. Auch in Fontaine l'Evêque wüthet diese Krankheit und führt viele Todesfälle herbei. In Brüssel tritt sie noch mäßig auf, doch sind viele Kinder von ihr ergriffen, so daß der Unterricht in den Schulen vielfach unterbrochen werden muß.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 222—228. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—240, russ. loco ruhig, neuer 192—198 nom. Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 62,00. — Spiritus fest, per Dezbr. 40½ Br., per Dezbr.-Jan. 40½ Br., per Januar-Febr. 40½ Br., per April-Mai 40½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,70 Br., per Jan.-März 6,65 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 17. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 14,35, per März 14,90, per Mai 15,10, per August 15,40. Etwas schwächer.

Hamburg, 17. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 69¼, per März 64, per Mai 62¾, per Septbr. 61. Ruhig.

Bremen, 17. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. Loco 6,20 bez.

Havre, 17. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 86,00, per März 79,75, per Mai 78,25. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 17. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 243⅛, Franzosen 240½, Lombarden 74, ungar. Goldrente 90,60, Gotthardbahn 136,80, Disconto-Commandit 171,20, Dresdener Bank 133,50, Bochumer Gußstahl 113,50, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,80, Harpener 151,70, Hibernia 132,00, Laurahütte 107,20, 3% Portugiesen 33,50. Schwächer.

Wien, 17. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,45, do. 5% do. 102,30, do. Silberrente 92,10, 4% Goldrente 109,00, do. ungar. Goldrente 105,35, 5% Papierrente 101,20, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 152,00, Länderbank 197,20, Creditact. 284,12½, Unionbank 225,00, ungar. Creditactien 326,25, Wiener Bankverein 108,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 185,00, Busch. Eisenbahn 466,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,75, Ferd. Nordbahn 2805, Franzosen 281,25, Galizier 206,10, Lemberg-Czern. 240,50, Lombard. 84,50, Nordwestb. 207,00, Pardubitzer 177,50, Alp.-Mont.-Act. 64,00, Tabakactien 157,25, Amsterd. Wechsel 97,55, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 117,90, Pariser Wechsel 46,80, Napoleons 9,36, Marknoten 58,00, Russische Banknoten 1,15½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 261, per Mai 264. Roggen per März 244, per Mai 247.

Antwerpen, 17. Dez. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅜ bez. und Br., per Dezbr. 16 Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 17. Dezember. Getreidemarkt. Weizen unbelebt. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste schwach.

Paris, 17. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Dezbr. 26,50, per Januar 26,70, per Jan.-April 27,20, per März-Juni 27,80. — Roggen ruhig, per Dezember 21,00, per März-Juni 22,80. — Mehl fest, per Dez. 57,30, per Jan. 58,00, per Jan.-April 59,00, per März-Juni 60,20. — Rüböl fest, per Dezbr. 62,00, per Januar 62,75, per Januar-April 64,00, per März-Juni 65,25. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 49,00, per Januar 48,00, per Januar-April 47,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 17. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 96,50, 3% Rente 95,25, 4½% Anl. 105,05, 5% ital. Rente 91,90, österr. Goldr. 93⅜, 4% ung. Goldrente 91,87½, 3% Orientanleihe 64,06, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,75, 4% unific. Aegypter 482,81, 4% span. äuß. Anleihe 67⅝, convert. Türken 18,47½, türk. Loose 64,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 419,50, Franzosen 625,00, Lombarden 201,25, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 551,00, Banque de Paris 720,00, Banque d'Escompte 391, Credit foncier 1236,00, do. mobilier 157, Merid.-Actien 637, Panamakanal Actien 26, do. 5% Obligat. 26, Rio Tinto-Actien 457,50, Suezkanal-Actien 2730, Gaz. Parisien 1417, Credit Lyonnais 793,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 585, Banque de France —, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 344,00, 2¾% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze 123, Londoner Wechsel 25,19½, Cheques a. London 25,21, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 450,00, C. d'Escompt 527, Robinson-Actien 83,75, Neue 3% Rente 95,05, 3% Portugiesen 34⅜, neue 3% Russen 78,56.

Paris, 17. Dez. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 343 272 000, do. in Silber 1 256 838 000, Portef. do. Hauptbank und der Filialen 648 521 000, Notenumlauf 3 022 282 000, Laufende Rechnung d. Priv. 429 559 000, Guthaben d. Staatsschatzes 274 539 000, Gesammt-Vorschüsse, excl. der an den Staat geleisteten Vorschüsse im Betrage von 140 Mill. Frcs., 330 608 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgn. 12 595 000 Fr. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,88.

London, 17. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 17. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95 7/16, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91⅛, Lombarden 8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 94⅞, convert. Türken 18⅜, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 92, 4% ungarische Goldrente 91, 4% Spanier 67½, 3½% privil. Aegypter 90¼, 4% unific. Aegypter 95¾, 3% garantirte Aegypter 101¼, 4¼% ägypt. Tributanleihe 94½, 6% cons. Mexikaner 86¼, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 108, Canada-Pacific 92⅝, De Beers-Actien neue 13⅜, Rio Tinto 17⅝, 4½% Rupees 73⅛, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 61½, do. 4½% äußere Goldanleihe 30½, Neue 3% Reichsanleihe 83¼, Silber 43⅝, Platzdiscont 1⅞. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,5 „ „ 11,95, Paris 25,40, Petersburg 23⅛.

Petersburg, 17. Dezbr. Wechsel auf London 101,70, do. Berlin 49,85, do. Amsterdam —, do. Paris 40,25, ½-Imperials 815, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 240, do. 1866 220, russ. 2. Orientanl. 101⅝, do. 3. Orientanleihe 101⅞, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 152½, Große russ. Eisenbahnen 253, russ. Südwestb.-Act. 111, Petersburger Discontobank 575, Petersburger intern. Handelsbank 480, Petersburger Privat-Handelsbank 262, russ. Bank für auswärt. Handel 259, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 151¾. Privatdiscont 6½.

Newyork, 17. Dezember. Wechsel auf London 4,82¾. — Rother Weizen loco 1,06, per Dezbr. 1,05¼, per Januar 1,05¾, per Mai 1,07⅞. — Mehl loco 4,25. — Mais per Dezbr. 54⅝. — Zucker 4¼. — Fracht 3 1/16.

Newyork, 16. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83, Cable-Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¾, 4% fundirte Anleihe 117½, Canadian-Pacific-Actien 89⅞, Central-Pacific-Act. 32¼, Chicago- u. North-Western-Actien 115¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 78⅞, Illinois-Central-Act. 107, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 125⅜, Louisville u. Nashville-Actien 80½, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 30⅞, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 117½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 68⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 42⅞, Union-Pacific-Actien 42⅜, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 43¾, Silber Bullion 95¼.

Baumwolle in Newyork 8, do. in New-Orleans 7¼, Raffin. Petroleum Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipe-line Certificates per Jan. 58⅞.*) Ziemlich fest. Schmalz loco 6,42, do. Rohe u. Brothers 6,67. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3 1/16. — Kaffee (Fair Rio-) 14, Rio Nr. 7, low ord. per Januar 12,77, per März 12,22.

*) Eröffnete 59.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Dezember.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob	84,30	84,20
Dez.-Jan.	226,00	224,50	Ung. 4% Grd.	90,60	90,80
April-Mai	223,20	221,00	2. Orient.-A.	63,50	—
Roggen			4% russ. A. 80	93,50	93,90
Dez.-Jan.	238,50	—	Lombarden	36,50	37,00
April-Mai	230,00	228,75	Franzosen . .	121,00	121,50
Petroleum			Cred.-Actien	152,40	153,40
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	170,90	172,10
loco	22,40	22,30	Deutsche Bk.	147,10	147,20
Rüböl			Laurahütte.	106,90	107,25
Dezember	62,00	61,70	Oestr. Noten	172,50	172,55
April-Mai	60,80	60,00	Russ. Noten	200,75	200,25
Spiritus			Warsch. kurz	199,75	199,75
Dez.-Jan.	50,80	50,70	London kurz	—	20,31
April-Mai	52,00	51,70	London lang	—	20,235
4% Reichs-A.	105,70	105,80	Russische 5%		
3½% do.	98,10	98,00	SW.-B. g. A.	69,50	68,50
3% do.	84,40	84,30	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,60	105,60	Bank	—	—
3½% do.	98,20	98,30	D. Oelmühle	126,20	126,00
3% do.	84,50	83,50	do. Prior.	119,00	119,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	105,10	104,90
Pfandbr. .	94,20	94,10	do. S.-A.	49,70	49,90
do. neue . .	94,20	94,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,50	55,70	Stamm.-A.	66,60	66,50
5% do. Rente	90,00	90,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,60	82,50	5% Trk. A.-A.	84,70	85,10

Hafer Dez. 164,50, April-Mai 169,50.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Dezember.

Weizen inländ. unverändert, transit loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	205—255 M Br.	
hochbunt	126—136℔	205—253 M Br.	
hellbunt	126—136℔	203—248 M Br.	215—232 M bez.
bunt	122—132℔	200—246 M Br.	
roth	120—131℔	194—243 M Br.	
ordinär	120—130℔	187—240 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 188 M, zum freien Verkehr 128℔ 229 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 231 M Br., 230 M Gd., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., per Febr.-März transit 190 M Br., 189 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., do. transit 192 M Br., 191 M Gd.

Roggen unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 235 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 237 M, unterpoln. 191 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 227 M bez., do. transit 193 M Br., 192 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106℔ bis 111℔ 155—180 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inl. 146 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Winter- 235 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 140 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 68½ M Br., per Dezember 68 M Br., per Januar-Mai 68¼ M Br., nicht contingentirt 48½ M Br., per Dezbr. 48½ M Br., per Januar-Mai 48¾ M Br.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,90—14,10 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, Schneefall. Temperatur —1° R. Wind: NO.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 226 M, weiß mit Geruch 123℔ 215 M, weiß 125/6℔ 229 M, Sommer- 123℔ 228 M, 132℔ 232 M per Tonne. Termine: Dezember zum freien Verkehr 231 M Br., 230 M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., Februar-März transit 190 M Br., 189 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 192 M Br., 191 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 229 M, transit 188 M.

Roggen unverändert. Inländisch. 117℔ 235 M per 120℔ per To. bez. Termine: April-Mai inländ. 227 M bez., transit 193 M Br., 192 M Gd. Regulirungspreis inländisch 237 M, unterpolnisch 191 M, transit 190 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 106℔ 155 M, Chevalier 111℔ 180 M, kleine mit Geruch 105℔ 148 M per Tonne. — Hafer inländ. geringer 146 M per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. zum Transit 132 M per Tonne gehandelt. — Raps poln. zum Transit 235 M per Tonne bez. — Dotter russ. zum Transit 140 M per Tonne bez. — Spiritus contingentirter loco 68½ M Br., per Dezbr. 68 M Br., per Jan.-Mai 68¼ M Gd., nicht contingentirter loco 48½ M Br., per Dezbr. 48½ M Br., per Jan.-Mai 48¾ M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Dezember. Wind: NO.
Angekommen: Emily Rickert (SD.), Steinhagen, Middlesbro, Roheisen und Coaks.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 18. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	769	S	6	bedeckt	9
Aberdeen	771	S	3	wolkig	3
Christiansund	773	OSO	4	heiter	0
Kopenhagen	776	NNO	3	bedeckt	—3
Stockholm	776	NW	4	bedeckt	—5
Haparanda	776	N	2	heiter	—16
Petersburg	769	NNO	2	Schnee	8—
Moskau	753	SSO	1	bedeckt	—6
Cork Queenstown	771	S	6	Regen	9
Cherbourg	774	SO	3	heiter	2
Helder	779	ONO	1	wolkig	1
Sylt	778	NNO	3	wolkig	—2
Hamburg	776	NNO	2	bedeckt	—2
Swinemünde	773	NNO	6	bedeckt	0
Neufahrwasser	769	NO	3	bedeckt	—1
Memel	768	NO	4	bedeckt	—5
Paris	776	NNO	2	heiter	—4
Münster	777	N	3	heiter	—4
Karlsruhe	762	NO	2	wolkenlos	—5
Wiesbaden	775	still	—	bedeckt	—3
München	772	NW	4	Schnee	—7
Chemnitz	774	NW	3	Schnee	—5
Berlin	773	WNW	4	wolkig	—3
Wien	769	NW	3	wolkig	—3
Breslau	769	NW	4	bedeckt	—4
Ile d'Aix	772	ONO	4	wolkenlos	0
Nizza	762	NO	1	halb bed.	3
Triest	766	ONO	3	wolkenlos	1

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein ungewöhnlich hohes barometrisches Maximum erstreckt sich vom Kanal nordostwärts nach Nordskandinavien hin und verursacht, in Wechselwirkung mit einem Depressionsgebiete über der Balkanhalbinsel, über Centraleuropa nordöstliche bis nordwestliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur erheblich herabgegangen ist. Ueber ganz Europa, die Westküste und das Mittelmeergebiet eingeschlossen, herrscht Frost, dessen Fortdauer und Zunahme wahrscheinlich ist. In Deutschland ist das Wetter im Westen theilweise heiter, im Osten trübe und zu Schneefällen geneigt; im deutschen Binnenlande liegt die Temperatur 2½ bis 8 Grad unter dem Gefrierpunkte. Archangelsk meldet Minus 31 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm.	Wind und Wetter.
17	4	762,5	± 0,0	N., stürm.; heft. Schnee- u.
18	8	768,0	— 0,8	NzO., „ Schneesch. (Regböen.
18	12	769,2	— 0,8	N., stürmisch; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden heute hocherfreut
Herm. Lichtenfeld und Frau geb. Goldstein.
Thorn, den 17. Dezbr. 1891.

Nach Elbing
werden
Sammelladungen
Ende dieser Woche expedirt.
Ad. von Riesen.

Novität für Weihnachten.
In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhdlg. vorräthig:
Aus Danzigs Vorzeit,
3 Erzählungen für Jung u. Alt von **Walther Domansky.**
1. Der Milchpeter. 2. Simon Matern. 3. Brot und Salz.
Preis: 1,25 M.
Theodor Bertling.

Weihnachts-Puten
und
Kapaunen,
nur Pracht-Exemplare,
jung, zart und fett,
empfiehlt
in allen Größen
à Pfund 80 Pfg.
J. M. Kutschke.
Die nächste Sendung
Gänse
a Pfund 55 Pfg. trifft Sonnabend früh ein. (4632

Delicatessen-Handlung
C. BODENBURG.
Pommersche
Gänse,
Enten,
junge Puten,
Kapaunen,
Hamburg. Hühnchen,
franz. Poularden,
deutsche Poularden,
Fasanen,
Birkhühner, Haselhühner,
Rehwild,
Frischlings- { Rücken, Keulen, Blätter,
Hasen,
franz. Salate, Sellerie,
frische Trüffeln,
weiße Stopflebern.

Die Hygienische Zahnpasta
von **Bergmann & Co.,**
Berlin u. Frankfurt a. M.,
ist unerläßlich zur Erlangung u. Erhaltung gesunder, schöner, blendendweißer Zähne. Käuflich a 40 und 50 ₰ per Stück bei (4618
Carl Bätzold Nachf., Droguerie.

Für jede Dame
von ganz
besonderem
Interesse.

Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.
Langgasse 69.

Weihnachts-Messe
des
Vereins „Frauenwohl" zu Danzig.
Die Zahlung für die auf der Weihnachts-Messe verkauften Gegenstände findet am Sonnabend, den 19. Dezember und am Dienstag, den 22. Dezember, Nachmittags von 3—5 Uhr, bei Frau Bechmann, Heil. Geistgasse 47 II, statt. (4631
Der Vorstand.

Modernste Stoffe zu
Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Jagd-Anzügen,
Schlafröcken,
Pelzbezügen,
Schlittendecken
in größter Auswahl, verschiedensten Qualitäten, zu billigsten festen Preisen.
F. W. Puttkammer
Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

F. Reutener,
Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- u. Toilette-Artikel,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
Kopf- u. Kleiderbürsten, Taschen-Bürsten mit u. ohne Etuis,
Bürsten-Garnituren
in Elfenbein, Schildpatt, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen, und mit modernen Metalldecken.
Krümelbürsten mit passenden Schippen
geschmackvoll ausgestattet und in den verschiedensten Formen.
Reise-Necessaires,
von ganz einfachen bis hocheleganten in großartiger Auswahl, darunter ☞ diverse Neuheiten ☜ äußerst praktisch, Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen,
Kammkasten, Schmuckkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten
von 50 ₰ an bis hochfeinen in elegantester Ausstattung mit stylvollen Beschlägen und Perlmutter-Einlagen.
Frisirspiegel mit Nackenspiegel, 4 theilig.
Dreitheilige Frisirspiegel.
Patentspiegel, Klappspiegel, Stellspiegel, Schiebspiegel, Handspiegel.
Patent-Wasch- und Frottir-Apparate
von Lingner und Kraft.
Stahl-Kopfbürsten,
Rasirpinsel, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Seifendosen, Schwammkörbe, Schwammbeutel, Zahnbürsten-Ständer, Zahnbürsten-Halter, Puder-Dosen, Puder-Quasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.
Haar-Pfeile, Zopfkämme,
Coiffüren-Nadeln und Kämme aller Art
in Schildpatt und imitirt.
Frisir-, Staub- und Garantie-Kämme,
Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz, und Büffelhorn.
Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden ꝛc.
Specialitäten der bestrenommirtesten deutschen, englischen und französischen Firmen, garantirt echt.
Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.
Kölnisches Wasser
garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Original-Kisten zu Fabrikpreisen. (4199
F. Reutener,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause.

W. F. Burau
empfiehlt
Papier-Ausstattungen,
glatte und verzierte Waare,
in Bogen und Karten mit Couverts,
in jeder Preislage.
Grosses Sortiment.
feiner und praktischer Schreibzeuge.



Paul Borchard,
Langgasse 21,
Eingang Poststraße,
empfiehlt:
3 u. 4 Knopf Glacés von M 1,25—2,50, gefütterte mit Pelzstulpen M 1,75 bis 2,25.
1 Posten 6 Knopf schwarze Glacés M 1,25, hellfarbig 6—10 Knopf lang M 1,50.
Pa. engl. Herren-Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz M 2,25.
Prima Wasch- und Wildlederhandschuhe M 1,20 2,00, 2,50.
Prima reinwollene Tricothandschuhe, bestes Chemnitzer Fabrikat, 4 Knopf lang, 30 ₰, 45 ₰, 50 ₰.
Prima reinseidene hellfarbige Handschuhe, 6—10 Knopf lang, 60 ₰, 75 ₰, 1 M.
Buntgestrickte englische Handschuhe 75 ₰, 1 und 1,25 M.
25 Dtzd. prima reinseidene Cravattes (Regatts) pro Stück 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰, 75 ₰.
30 Dtzd. prima reinseidene Cravattes (Edisons, gepuffte Form), 50 ₰, 75 ₰, 1 M.
1 Posten reinseidene Tragebänder, pro Paar 1,25 M.
Fabrikpreise für: Cachenez, Kragen, Manschetten, Regenschirme.
☞ Auf meine neue Adresse bitte ich gütigst achten zu wollen. ☜

Neu! **Unerreicht** Neu!
69 Langgasse 69
haben wir für nur kurze Zeit ein sehr grosses reich sortirtes Lager von
Damen- und Mädchenmänteln
für Winter und Frühjahr in den neuesten Stoffen und Façons zum schleunigen Ausverkauf gestellt.
Da uns nur daran liegt, einen schnellen Umsatz zu erzielen, soll der Verkauf à tout prix nur gegen Baarzahlung stattfinden.
Breslauer Confections-Haus,
Verkaufszeit von 8 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. (4613
69 Langgasse 69.

Nach Eingang bedeutender Bestellungen nach allen Weltrichtungen,
arrangire ich heute, einen Tag vor der Versendung, eine
Große
Special-Satz-Ausstellung,
soweit es der Raum erlaubt, in solcher Fülle und Ausstattung, wie sie in Danzig noch nicht dagewesen. Lade hiermit das hochgeehrte Publikum zur freundlichen Besichtigung ergebenst ein. (4597
Theodor Tönjachen,
Marzipan-Fabrik,
Langenmarkt Nr. 8.



Der von mir genau nach russischem Recept destillirte und sowohl hier als in ganz Deutschland stark eingeführte
Stockmanshofer Pomeranzen Nr. 00
ist direct aus meiner Fabrik oder durch folgende Handlungen in ½ Liter-Flaschen für M 1,50 zu beziehen. (4610

A. Fast, Langenmarkt Nr. 34.		W. Bodenburg, Brodbänkengasse Nr. 42.	A. W. Prahl, Breitgasse Nr. 17.
J. Gorczynski, Hundegasse Nr. 119.	Max Lindenblatt, Heilige Geistgasse 131.	Carl Köhn, Vorst. Graben 45.	C. R. Mundt Wittwe, Neufahrwasser.

E. G. Engel,
Destillation zum Kurfürsten,
Hopfengasse 71.

Neuheiten
in
Regenröcken, Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken, Plaids, Regenschirmen, Unterkleidern, Jagdwesten, Ueberbindetüchern, Cravatten, seidenen Taschentüchern.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros und en detail,
gegründet 1831. (4602

Die Russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin, Danzig, Jopengasse 36,
empfiehlt ihren mildgesalzenen, grauen, großkörnigen
Prima Astrachaner Perl-Caviar.

Pianinos, von 380 M an, a 15 M monatl. Franco = 4 wöch. Probesend. Fab. Stern, Berlin, Neanderst. 16.

Garantirt reinen
Californischen
Portwein
offerirt flaschenweise
A. Karow,
Poggenpfuhl 73¹. (4628

Kanarienhähne,
Specialität, echte Roller mit sanften Touren, Lichtsänger, jetzt in Pracht, Versandt nur gegen Nachnahme, Verpackung frei, Garantie lebender Ankunft, bei Anfrage Porto erbeten. (4601
C. Böhm, Vorst. Graben 37.

Elfenbeinmasse, Gyps.
Domenico Belcarelli,
Fabrik plastisch. Kunstgegenstände,
Hundegasse 41. (4606
Preise billiger wie bei jedem Zwischenhändler.

Ein Junge der mit Pferden Bescheid weiß, kann sich fürs Land melden Frauengasse 45, pt.

Mk. 4500 werden nach 6000 in 1. Stelle auf ein gutes Grundstück mit Land, Danziger Werder, zum Mai direkt gesucht. Gebäude neu, Land in bester Cultur.
Adressen unter 4604 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich suche für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, zum Januar oder später. (4605
P. Franzen-Danzig.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht zur Erlernung der Wirthschaft eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Familienanschluß gewünscht. Adr. unter 4627 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist vom 1. Januar zu vermiethen.
Zu erfragen unter Nr. 4606 in der Expedition dieser Zeitung.



Westpreußischer Fischerei-Verein.
Vorstands-Sitzung
Sonnabend, den 19. Dezember, Nachmittags 5 Uhr,
im Landeshause hierselbst.
Nach Schluß derselben, 8¼ Uhr, findet in **Walters Hotel**, Hundegasse, ein Fischessen statt.
Preis für das Couvert 2 M.
Anmeldungen hierzu bis Freitag, den 18., in **Walters Hotel.**
Die Herren Mitglieder, deren Damen und Gäste werden hierzu ergebenst eingeladen. (4593
Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Sonnabend, 26. Dezember cr., Nachmittags 5 Uhr:
Weihnachtsbescheerung
mit darauf folgendem Gesellschafts-Abend. (4594



Gambrinushalle,
Ketterhagergasse 3.
Heute Abend
Pressen in Bier.
Montag
Frei-Concert.
A. Michel.

Deutsches
Gesellschaftshaus,
Heil. Geistgasse 107.
Die
Familien-Concerte
(Saal)
finden von
Sonntag, den 20. Dezbr.
bis
Donnerstag, d. 24. Dezbr.
täglich statt.
☞ Anfang 6 Uhr. ☜
Hierzu ladet ergebenst ein
E. Hinze.

Wiener Café zur Börse.
Heute Freitag und folgende Tage Abends
Concert
von der Kapelle des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
E. Tite, (4540
Langenmarkt Nr. 9.

Sonntag
und die folgenden Tage:
Großes Concert
im Rathskeller,
ausgeführt von der Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
4481) **R. Lehmann.**

Danziger Stadttheater.
Sonnabend: 64. Abonnementsvorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Cavalleria Rusticana.** (Schauspiel.) Hierauf: **Der Wildschütz.**
Sonntag Nachmittags 4 Uhr: **Bei halben Opernpreisen. Adam und Eva.** Gesangsposse.
Abends 7½ Uhr: 65. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Robert und Bertram.** Gesangsposse in 4 Akten von Räder.
Montag: 66. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Die beiden Leonoren.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19269 der Danziger Zeitung.

Freitag, 18. Dezember 1891.

Für den Weihnachtstisch.

Jugendschriften.

In dem Verlage von **Karl Flemming** in Glogau sind erschienen:

„Ueber den Sternen.“ Eine afrikanische Sklavengeschichte für die reifere Jugend von E. v. Wasmer. Mit einer Original-Illustration von Albert Richter. — Bei dem großen Interesse der Jugend für den schwarzen Erdtheil, wird ihr diese sehr hübsche und spannende „Sklavengeschichte“ sehr willkommen sein. Sie ist so zu sagen mitten aus der colonialen Bewegung herausgeschrieben und spielt auch auf einem Schauplatz, der jetzt jeden Deutschen interessirt, in Ostafrika. In der sehr anschaulichen Schilderung von Land und Leuten und in dem Aufbau der Fabel, ist es dem Autor glücklich gelungen, die goldene Mitte zwischen der bei einer Jugendschrift unentbehrlichen Romantik und der für eine ethnographische Schilderung nothwendigen Lebenswahrheit einzuhalten. Die Erzählung giebt ein bunt-bewegtes Bild von dem Leben und der Cultur im schwarzen Erdtheil; in einer Reihe interessanter Episoden ziehen alle die diesem Welttheil eigenthümlichen Scenen vor dem Auge vorüber, die Lebensweise der schwarzen Eingeborenen, das unheilvolle Treiben der Araber, die furchtbaren Gräuel der Sklaverei und die gefahrvolle Thätigkeit der deutschen Missionare.

„Unter schwarz-weiß-rother Flagge.“ Ernste und heitere Geschichten aus dem Leben deutscher Seeleute, für die männliche Jugend erzählt von J. H. O. Kern. (Geb. 5 Mk.) — In dem mit Geschmack ausgestatteten Buche werden uns ernste und heitere Begebnisse aus dem Leben unserer Seeleute in überaus fesselnder Weise mitgetheilt. Es sind lebenswahre Schilderungen, in denen sich frei das Unterhaltende mit dem Belehrenden auf das Beste vereinigt. Acht höchst charakteristische Bilder von der Meisterhand Alb. Richters schmücken das Buch.

Aus weit wegliegenden, wilden Gegenden kommt eine dritte Geschichte desselben Verlags **„Das Geheimniß des Karaïben“**, eine Erzählung aus den Tropen Südamerikas von dem uns schon bekannten Friedrich J. Pajeken. Mit 8 Holzschnitten nach Zeichnungen von Joh. Gehrts. (Geb. 5 Mk.) Wiederum versichert der Verfasser, Land und Leute streng wahrheitsgetreu und nach eigenen Anschauungen, Erlebnissen und Erfahrungen geschildert zu haben, und diesen Eindruck macht die sehr spannende und zum Theil aufregende Erzählung in der That. Sie beginnt auf dem Orinoko, geräth in die Urwälder und zu den Karaïben. Der Schauplatz der meisten Ereignisse ist im Staat Venezuela, wo einer der vielen kleinen Bürgerkriege dem Erzähler höchst brauchbaren Stoff liefert.

„Der Leinwandvogel und sein Sohn.“ Eine Erzählung für die deutsche Jugend, von G. H. Dorn. Mit 9 Illustrationen. (Geb. 3 Mark.) — Ein sehr interessantes und wenig bekanntes Gebiet aus der Welt der Arbeit wird in dieser Erzählung der Jugend erschlossen. Den Schauplatz bildet jener District im Riesengebirge, der fast ausschließlich von Webern bewohnt wird, und die Helden der Geschichte sind die Weber selbst, diese sich schwer mühenden und armen Lohnarbeiter. Der Verfasser schildert die rege Gewerbethätigkeit in jenen Distrikten; aber er sucht nicht geflissentlich die Schattenseiten hervor, sondern zeichnet im „Leinwandvogel und sein Sohn“ ein freundliches Bild emsigen Fleißes, eine Weberfamilie, die sich aus eigener Kraft von tiefster Armuth zum bürgerlichen Wohlstand emporarbeitet. Neben dem Leinwandvogel, einer kernigen, gesunden und entschlossenen Arbeitergestalt, steht im Vordergrunde der Handlung sein Sohn Adolf, ein richtiger self-made man, der sich durch starkes Wollen, Fleiß und Pflichtbewußtsein vom armen Lehrling bis zum großen Fabrikanten aufschwingt.

„1870 und 1871. Zwei Jahre deutschen Heldenthums.“ Von Gustav Höcker. Mit 152 Illustrationen von Camphausen, Horn, Sell, Knötel, Speyer u. a. nebst vier Karten. (Geb. 4,50 Mk.). — Diese Schilderung des deutsch-französischen Krieges von Gustav Höcker liegt in dritter Auflage vor. Mit gewissenhafter Gründlichkeit giebt das Buch ein vollständiges Bild aller Phasen des Krieges, welcher Deutschland zur Einigkeit führte. Es eignet sich darum nicht allein für die reifere Jugend, sondern für jedermann, der sich mit der Geschichte der Jahre 1870 und 1871 vertraut machen will. Einen besonderen Werth erhält das Werk durch die sehr zahlreichen Illustrationen, die prachtvollen Schlachtenbilder, Landschaften, Gefechtsscenen, Einzelporträts u. s. w., meist von den berühmtesten Meistern, wie Camphausen, Knötel, Sell, Speyer, Horn herrührend, und durch die beigegebenen Karten.

„Zauberkreise“, Märchen für die reifere Jugend von H. Falk (geb. 3 Mk.). — Der Verfasser bereichert mit diesen neuen Märchen die Jugendliteratur um eine Gabe voll Poesie und Sinnigkeit, welche rasch die Herzen der Jugend gewinnen wird.

„Kleine Erzählungen“, von Martin Claudius (R. Petzel). Mit vier Bildern in Farbendruck von L. Venus. 2 Bändchen. (Preis geb. à Bändchen 1,50 Mk.). — Diese kleinen, für ein junges Alter bestimmten Erzählungen haben sich durch das Gemüthvolle ihres Inhalts, wie durch das Einfache und Ansprechende ihrer Form bereits einen großen Kreis junger Leser erobert, da sie bereits in dritter Auflage vorliegen.

Für die weibliche Jugend sind folgende Bücher des Flemming'schen Verlages bestimmt:

„Beatrice Morrice und andere Erzählungen“ für die reifere weibliche Jugend. Von Elise Maul. (geb. 3 Mk.) — In glücklicher Weise hat die Verfasserin den Ton zwischen dem Roman für Erwachsene und der Jugendschrift getroffen. Die spannenden Erzählungen eröffnen der Leserin weite Gebiete der Welt und des Lebens. Das ist namentlich der Fall in der Novelle „Beatrice Morrice“, die auf englischem Boden spielt und in der die eigenthümlichen Gegensätze des deutschen und des englischen Wesens in sehr feiner Weise durch die handelnden Personen veranschaulicht werden. Völlig gleichwerthig schließen sich dieser Geschichte die drei anderen, auf deutschem Boden spielenden Erzählungen an, die durch ihre zum Herzen sprechende Wärme in hohem Grade fesseln.

„Prinzessin Beate“. Novelle für junge Mädchen von Fanny Stöckert. (Geb. 3 Mk.) — Die Geschichte eines jungen Mädchens wird mit großer novellistischer Geschicklichkeit erzählt. Die Heldin ist das verzogene, launische Kind eines reichen Mannes, ein Mädchen, das sich nichts versagen will und mit ihrem Gelde die ganze Welt meint tyrannisiren zu dürfen. Wie sich nun die Heldin entwickelt, wie das bereits erwachsene und arg verwöhnte Mädchen sich mit ihrer ganzen Umgebung in Gegensatz bringt, und wie sich schließlich ihr Denken und Fühlen ohne romantische Zufälle läutert, ist so anziehend und warm erzählt, daß man das Buch mit einem tiefen Eindruck aus der Hand legt. Lediglich durch die energisch fortschreitende, durchaus glaubhafte Handlung ist „Prinzessin Beate“ eine moralische Erzählung, geeignet, auf jedes Mädchenherz eine starke Wirkung auszuüben.

Für die reifere Jugend können ferner folgende Erzählungen bestens empfohlen werden, die den 10., 11. und 12. Band von „Thekla v. Gumperts Bücherschatz für Deutschlands Töchter“ bilden und geschmackvoll ausgestattet pro Band 3 Mark kosten: **„Licht und Schatten“**, von Martha Eitner, **„Vom Lebenswege“**, von Gräfin Paula Lehndorff und **„Fügungen“**, von Hedwig Gräfin Rittberg.

Wie diese anziehenden Erzählungen zu den Herzen der jungen Mädchen sprechen und sie in das Leben mit seinem Ernst und seinen Freuden einführen, so gilt dasselbe auch von der gemüthvollen Erzählung: **„Verwaiste Herzen“**, von M. v. Reichenbach, welche uns nicht zum ersten Male unter den Weihnachtsgaben begegnet und bereits früher nach ihrem ganzen Werthe gewürdigt ist. Die Verfasserin hat es ihrer Tochter zu deren sechszehnten Weihnachtsabend gewidmet.

„Töchter-Album“, herausgegeben von Thekla v. Gumpert. 37. Band. Mit 20 Farbendruckbildern und zahlreichen Textillustrationen (geb. 6,75 bis 8,70 Mk.). — Das Töchter-Album, das von der weiblichen Jugend jährlich mit besonderer Spannung erwartet wird, bringt in seinem neuesten 37. Bande wieder allerlei schöne und hochwillkommene Gaben. Die größeren und kleineren Erzählungen, die Schilderungen und Beschreibungen aus allen Gebieten des modernen Wissens enthalten so viel Feingefühl, Weltkenntniß und besonders tiefe Kenntniß des Frauenherzens, daß das junge Mädchen wahrhaft interessirt, gefesselt und durch Belehrung gebildet wird.

„Herzblättchens Zeitvertreib“, herausgegeben von Thekla v. Gumpert. 36. Band. Mit 24 Farbentafeln und zahlreichen Text-Illustrationen. (Geb. 5,50 Mk.) — Dies Buch für die Kleinen bietet Erzählungen aus dem Hause, der Umgebung, der Schule und aus Wald und Flur, Schilderungen, fein für den sich entwickelnden Verstand abgetönt, aus allen Gebieten, die das Kind interessiren, Gedichte, Spiele, Beschäftigungsmittel, Musik und die schönsten Bilder — alles in so großer Menge, daß der Stoff für ein ganzes Jahr ausreicht. Dieser neue Band giebt an Auswahl und Anordnung des Stoffes seinen zahlreichen Vorgängern nichts nach und wird sich schnell das Herz der kleinen Mädchen erobern.

„Kindliche Wünsche für häusliche Feste“, herausgegeben von Hermann Lenz. 2. Aufl. (geb. 2,50 Mk.) — Diese Sammlung wird, trotzdem ähnliche schon vielfach vorhanden sind, doch einem großen Theil des Publikums sehr erwünscht sein, da sie an Glückwunschversen und Gedichten für häusliche Feste eine sorgfältige Auswahl getroffen hat von solchen Sachen, die dem Kindheitsalter entsprechen, darunter zahlreiche, bisher nicht gedruckte Beiträge von Verfassern, deren Namen in der Jugendliteratur vom besten Klange sind.

Productenmärkte.

Stettin, 17. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 220—231, per Dezember 231,00, per April-Mai 225,00. — **Roggen** still, loco 220—230, per Dezbr. 240,00, per April-Mai 232,00. — **Pommerscher Hafer** loco neuer 157—167. — **Rüböl** unverändert, loco per Dezbr. 60,50, per April-Mai 60,20. — **Spiritus** fester, loco ohne 50 M Consumsteuer 68,80, 70 M Consumsteuer 49,30, per Dezember 49,50, per April-Mai 51,00. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 17. Dezember. **Weizen** loco 222 — 235 M, gelber 226 M ab Boden, per Dezember 225,25 — 225 M, per Dezbr.-Jan. 225 — 224,25 bis 224,50 M, per April-Mai 221,50—221 M. — **Roggen** loco 230—241 M, guter inländ. 234—236 M, geringer inländ. 230—232 M a. B., per Dezbr. 240—239,75—240,25—240 M, per April-Mai 229,25—228,50—228,75 M — **Hafer** loco 161—180 M, süddeutscher 163—167 M, ost- u. westpr. 162 bis 166 M, pommerscher u. uckermärk. 163—167 M, schlesischer 163—167 M, feiner schlesischer 168—173 M a. B., per Dezbr. 165—164,50—165 M, per Dez.-Jan. 164,50 M nom., per April-Mai 168,50—168—168,25 M. — **Mais** loco 158—176 M, per Dezember 163 M, per April-Mai 133,50 M nom. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 37,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 36,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezember 21,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 175—186 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,75 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,25 bis 31,00 M, ff. Marken 34,20 M, per Dezbr. 31,90—31,80—31,85 M, per Dezbr.-Januar 31,90—31,80—31,85 M, per Jan.-Febr. 31,90—31,80—31,85 M, per April-Mai 31,50—31,40—31,85 M. — **Petroleum** loco 22,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,0 M, per Dezember 61,7 M, per April-Mai 60,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 70,6 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 51,1 M, per Dezember 50,5—50,7 M, per Dezember-Januar 50,5—50,4—50,7 M, per Jan.-Februar 50,5—50,4—50,7 M, per April-Mai 51,5—51,4—51,8—51,7 M, per Mai-Juni 51,7—51,6—51,9 M, per Juni-Juli 52—52,2 M, per Juli-August 52,5—52,4—52,7 M. — **Eier** per Schock 3,30—3,45 M

Magdeburg, 17. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,90, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,00. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,90. Fest. Brodraffinade I. 30. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 28. Unveränd. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,27½ Gd., 14,37½ Br., per Januar 14,50 bez., 14,52½ Br., per Februar 14,80 bez., 14,85 Br., per März 14,95 bez., 14,97½ Br. Fest.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. Dezbr. Zum Verkauf standen 395 Rinder, darunter 36 Oesterreicher, 3000 Schweine incl. 205 Bakonier und 258 Dänen, 882 Kälber, 623 Hammel. — **Bei Rindern** wurden ca. 60 Stück meist geringer Waare zu Montagspreisen umgesetzt. — Inländische Schweine bezw. Dänen erzielten den Preis des letzten Montags und wurden ausverkauft. 1. Qualität nicht am Platze, 2. bis 3. Qual. brachten 45—52 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Der Markt für Bakonier war fest, es wurde geräumt und die Preise zogen an. Man zahlte je nach Qualität 49—50 M per 100 ℔ mit 50—55 ℔ Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich wiederum langsam und matt. 1. Qualität 56—65 M, 2. Qualität 48—55, 3. Qualität 38—47 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** geschäftslos.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Dezember. Wasserstand: 0,56 Meter. Wind: NW. Wetter: 1 Gr. Frost und Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 17. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich günstiger lauteten. Das Geschäft gewann im allgemeinen etwas größere Regsamkeit, doch nur vereinzelte Ultimowerthe hatten zeitweise belangreiche Abschlüsse für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat vorübergehend eine Abschwächung der Haltung ein, der aber bald wieder eine festere Stimmung folgte, wie auch die Grundstimmung der Speculation ziemlich fest blieb. Der Schluß erschien ruhiger. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei etwas lebhafterem Handel in Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; russische Anleihen etwas anziehend und lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 3⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen etwas gebessert; Franzosen und Lombarden etwas besser. Inländische Eisenbahnactien waren fest aber sehr ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere behauptet und ruhig; Montanwerthe etwas besser. Eisenwerthe später abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	98,00
do. do.	3	84,40
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	98,30
do. do.	3	84,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	92,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	94,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	94,10
Pommersche Pfandbr.	3½	94,90
Posensche neue Pfdbr.	4	100,80
do. do.	3½	94,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,10
do. neue Pfandbr.	3½	94,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,50
Posensche do.	4	101,90
Preußische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,00
Oesterr. Papier-Rente	5	87,70
do. do.	4⅕	79,60
do. Silber-Rente	4⅕	79,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Papier-Rente	5	87,60
do. Gold-Rente	4	90,80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,90
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	99,75
Russ. Anleihe von 1889	4	94,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	63,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,75
Poln. Pfandbriefe	5	61,90
Italienische Rente	5	90,40
Rumänische amort. Anl.	5	97,40
do. 4% Rente	4	82,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	85,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,80
do. Rente	5	84,50
do. neue Rente	5	85,25
Griech. Goldanl. v. 1890	5	72,10
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,80
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,80
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	80,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,10
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	92,20
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	92,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	101,40
do. do.	4	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,60
Russ. Central- do.	5	86,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	109,25
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	124,00
Oesterr. Loose 1854	4	119,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,00
do. Loose von 1860	5	120,25
do. do. 1864	—	309,50
Oldenburger Loose	5	124,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	154,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,50
do. do. von 1866	5	136,20
Ung. Loose	—	242,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	60,50
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	111,80
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	49,90
do. do. St.-Pr.	5	104,90
Ostpreuß. Südbahn	⅙	66,50
do. St.-Pr.	5	107,60
Saal-Bahn St.-A.	—	29,25
do. St.-Pr.	4¾	100,70
Stargard-Posen	4½	102,50
Weimar-Gera gar.	3⅔	15,00
do. St.-Pr.	3⅔	85,75
Galizier	4	88,75
Gotthardbahn	6⅕	137,50

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	88,30
Lüttich-Limburg	0,4	15,75
Oesterr. Franz.-St.	4	121,25
† do. Nordwestbahn	4¾	—
do. Lit. B.	5½	97,40
†Reichenb.-Pardub.	3,81	76,25
†Russ. Staatsbahnen	6,56	126,25
Russ. Südwestbahn	5,93	68,50
Schweiz. Unionb.	4¼	69,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅘	37,00
Warschau-Wien	18⅓	212,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	101,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,10
do. Elbthalb.	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,40
† do. 5% Oblig.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn	5	87,25
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	84,25
Brest-Grajewo	5	93,75
†Kursk-Charkow	4	88,30
†Kursk-Kiew	4	88,25
†Mosko-Rjäsan	4	90,75
†Mosko-Smolensk	5	98,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,00
†Rjäsan-Koslow	4	86,50
†Warschau-Terespol	5	98,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,20
do. do.	5	83,10

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7¼
Berliner Handelsges.	129,70	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,80	6
Bresl. Discontbank	89,90	6
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	124,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	118,80	7
do. Bank	147,25	10
do. Effecten u. W.	106,30	8
do Reichsbank	143,70	8,81
do. Hypoth.-Bank	110,25	6½
Disconto-Command.	172,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	82,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	109,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	93,80	4
Lübecker Comm.-Bank	115,50	7
Magdbg. Privat-Bank	98,80	6½
Meininger Hypoth.-B.	99,60	—
Norddeutsche Bank	136,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,50	—
Posener Provinz.-Bank	—	6½
Preuß. Boden-Credit	119,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	147,60	10
Schaffhaus. Bankverein	103,60	6
Schlesischer Bankverein	109,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	158,10	6½
Danziger Oelmühle	126,00	13
do. Prioritäts-Act.	119,00	11
Neufeldt-Metallwaaren	—	4
Bauverein Passage	65,75	3
Deutsche Baugesellschaft	70,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	206,25	12½
Gr. Berl. Pferdebahn	227,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	93,75	7
Wilhelmshütte	60,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	54,75	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	107,75	8
Stolberg, Zink	54,10	3½
do. St.-Pr.	120,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 17. Dezbr.

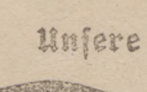
Amsterdam	8 Tg.	3	168,00
do.	2 Mon.	3	167,60
London	8 Tg.	3½	20,31
do.	3 Mon.	3½	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	5	172,35
do	2 Mon.	5	171,00
Petersburg	3 Wch.	6	198,75
do.	3 Mon.	6	196,60
Warschau	8 Tg.	5	199,75

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,30
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	172,50
Russische Banknoten	200,25

Unsere **Bier-Lokalitäten** werden am





Sonnabend, den 19. dieses Monats



eröffnet werden.

Freiherrlich von Tucher'sche Brau-Administration

in Nürnberg.

Abtheilung Berlin,

Friedrichstrasse 180. **Taubenstrasse 11–13.**

Für Bier-Bestellungen Fernsprecher-Amt I. 2707.

Hotel Nürnberger Hof,

Friedrichstrasse 180. **Taubenstrasse 11–13.**

Fernsprecher-Amt I. 1531.

Eröffnung am Sonnabend, den 19. dieses Monats.

Berlin, im December 1891.

Otto Schabangs.

(4402

Zu
Weihnachts-Einkäufen
bietet der
Total-Ausverkauf
von
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13,

besonders vortheilhafte Gelegenheit, da das Lager schnellstens geräumt werden muß, und in Folge dessen die

Preise auf's Aeußerste ermäßigt sind.

Großer Vorrath noch in Hemdentuchen, Leinen, Bett-Einschüttungen und -Bezügen, Bettfedern und Daunen, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Flanellen, fertiger Damen- und Herrenwäsche, Wollröcken, Tricotagen, Schürzen, Stickereien, Steckkissen, Kinderkleidchen und -Mänteln, Cravattes, Bett-, Stepp- und wollenen Decken, Bade-Artikeln ꝛc. ꝛc. (4577

Eiserne Bett-Gestelle, sowie Reform-Betten u. Bezüge

in vorzüglichster Qualität, zu jedem nur annehmbaren Preise. Laden vermiethet. Laden-Einrichtung preiswerth zu verk.

Praktische Weihnachtsgeschenke.
Schuhwaaren aller Art
empfiehlt
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Herren-Gamaschen für Straße, Ball und Gesellschaften von Mk. 8 an,

Damen-Lederstiefel mit auch ohne Lack v. Mk. 6 an,

Damen-Pelzstiefel, Filzstiefel, Filzschuhe,

Schlittschuhstiefel

für Herren, Damen und Kinder,

Ballschuhe

für Herren und Damen von Mk. 3 an,

Gummiboots und Gummischuhe.

Sämmtliche Artikel werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. (4608

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Otto Kuse** zu Pr. Stargard ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 11. Januar 1892,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 15, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag des Schuldners und die Erklärung des Concursverwalters sind in der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Pr. Stargard, 14. Dezbr. 1891.

Gregorkiewicz,
Gerichtsschreiber des Königliches Amtsgerichts. (4589

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Bierverlagshandlung **W. Jacobi** zu Dirschau, Inhaberin Frau **Wilhelmine Jacobi** geborene **Schoenhof** ist heute Nachmittag 6¼ Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. **von Sikorski** zu Dirschau.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 25. Januar 1892.

Anmeldefrist bis 25. Januar 1892. (4624

Gläubigerversammlung den 4. Januar 1892, Vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den 15. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr, III N. 5/91.

Dirschau, den 15. Dezember 1891.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handelsregisters, des Zeichenregisters, des Musterregisters und des Genossenschaftsregisters bezüglichen Geschäfte werden im Jahre 1892, wie bisher, bei dem Amtsgericht X bearbeitet werden.

Die Veröffentlichung der gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen von Eintragungen in den bezeichneten Registern wird erfolgen:

a) in Betreff des Handelsregisters durch den Deutschen Reichsanzeiger und die „Danziger Zeitung",

b) in Betreff des Zeichenregisters und des Musterregisters durch den Deutschen Reichsanzeiger,

c) in Betreff des Genossenschaftsregisters durch den Reichsanzeiger, die „Danziger Zeitung" und das Danziger Intelligenzblatt, bei kleineren Genossenschaften dagegen nur durch den Reichsanzeiger und die „Danziger Zeitung".

Danzig, den 2. Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht X.

Loose:

Rothe Kreuz a 3 M.,
Kölner Dombau a 3 M.,
Antisklaverei, ganze a 42 M., Zehntel a 4 M 20 ₰; an die Einlösung der Erneuerungsloose 2. Kl. wird erinnert

Exped. der Danziger Zeitung.

Vom 1. Januar 1892 wohne ich

Langgarten 29,

vis-à-vis der Kirche.

Dr. Feyerabend,

prakt. Arzt. (4566

Münchener u. März-Bier
der
Brauerei Ponarth
(Schifferdecker),
Königsberg i. Pr.,

empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)

die alleinige Niederlage

Hotel St. Petersburg,

Oscar Voigt.

Eine Geige v. Neuner ist für 90 M zu verkaufen 4. Damm 6^II^.

* * *

Als hervorragende Festgabe

darf ganz besonders empfohlen werden das Prachtwerk

Ein Kaiser-Heim.

Groß-Folio, sehr schön gebunden 100 Mark.

Ein reicher Schatz von 46 Bildern, die all das Interessante und Herrliche dieses Kaiser-Heims zur lebendigen Anschauung bringen, liegt dem Beschauer vor und führt ihn ein in die geweihten Stätten, in welchen die verewigten Majestäten gelebt, gewirkt und so Großes, Unvergeßliches erdacht und vollbracht haben.

Ein solches Werk wird in jedem Hause, wo das Andenken der Dahingeschiedenen in Ehren gehalten wird, eine hochwillkommene Gabe und für Kind und Kindeskinder ein Erinnerungs-Denkmal sein, an das erste Deutsche Kaiserpaar, das in immer wachsender Liebe und Verehrung fortlebt in dem Herzen jedes wahrhaften Patrioten

Berlin, Verlag von Alexander Duncker,
Königlicher Hofbuchhändler.

* * *

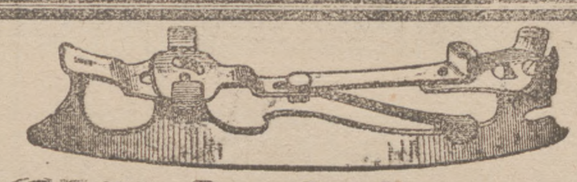
Musikwaaren.

Neben meinem großen Lager von Streich- und Blas-Instrumenten empfehle als passende Weihnachtsgeschenke die jetzt so beliebten Schlag- und Volks-Zithern (Accord-Zithern), wie auch die zweckmäßigsten mechanischen Musikwerke zum Drehen und selbstspielend, nebst reicher Noten-Auswahl. (4150

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Robt. Krause,

Harmonika-Fabrik.
Instrumenten- und Saiten-Handlung,
Langebrücke, am Heiligengeistthor 9.





Schlittschuhe

in bestsortirter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Kinderschlitten,
Stuhlschlitten.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Californische Weine
der Weinbau-Gesellschaft
„California."

Calif Rothwein St. Gabriel incl. 1,75,
Calif Portwein „Sweet Port" incl. 2,50.

Niederlage für Danzig

L. Matzko Nachf.,

Altstädt. Graben 28.

Schönbuscher Märzen-Bier,

bestes Königsberger Bier, 30 Fl. für 3 M., empfiehlt (4441

K. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Marie Ziehm,

Matzkauschegasse,

Papier-, Galanterie- und Comtoir-Utensilien-Handlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bietet meine reich und sorgfältig assortirte

Ausstellung

passende Geschenke als:

Fremden-, Tage-, Koch- u. Gedenkbücher,
Photographie- u. Poesie-Albums, Photographie-Mappen und Kasten,
Portemonnaies, Brief-, Noten- u. Zeichnenmappen
und andere Ledersachen,
Papier-Ausstattungen und Schreibzeuge,
einfachen und feinen Genres.
Malkasten zur Aquarell- und Emaille-Malerei,
Thonwaaren zur Malerei,
Abreiß-, Staffel-, Volks- und Ziehkalender
und viele andere Sorten Kalender in gefälligen Mustern.
Schulsachen. (3780

Die Neujahrskarten-Ausstellung
beginnt den 28. Dezember.

Hermann Lietzau's

Parfümerie u. Droguerie,
Holzmarkt Nr. 1
empfiehlt ihre seit Jahren eingeführten und sehr beliebten concentrirten

Original-Blumen-Extraits u. Sachets

in allen **Blumen-** wie auch in den modernsten **Phantasie-Gerüchen,** an Lieblichkeit, wohlthuender Frische und Nachhaltigkeit unübertroffen, zu den billigsten Preisen.

Eau de Cologne
der renommirtesten Kölner Fabriken.
Eau de Cologne double,
von 0,25 bis 3½ Mk.,
Toilette-Seifen u. Wasser,
Blumen-Pomaden u. Haaroele,
Zimmerparfüms,
Räucher-Essenzen
sowie in- und ausländische Specialitäten der Parfümerie-Branche.
Toilette- u. Handspiegel
in neuesten Mustern.
Echtes türkisches Serail-Rosenoel
von 75 ₰ bis 6,00 M.

Zerstäuber,
Ozon- u. Platina-Räucherlampen
in den modernsten Dessins.
Hygienische Toilette-Artikel zur Haar-, Haut-, Mund- u. Zahnpflege.
Zahn- u. Nagelbürsten,
unter Garantie gegen das Ausfallen der Borsten.
Chocoladen, Cacaos u. Thees,
Großes Lager von Schwämmen,
feinste Augen-, Bade- und Fensterschwämme sowie Fenster-Leder.

Baumkerzen u. Celler Wachsstock in allen Größen u. Stärken.



Hufeisen-Stollen
„Patent Neuß".

20% billiger als jeder andere Beschlag.

Das Beste
für
glatte Fahrbahnen.



Prospekte gratis. **Allein-Verkauf** bei (4552

R. G. Kolley,

Schmiede und Wagenbauerei mit Dampfbetrieb,
Danzig, Fleischergasse 89.

GEGEN FETTLEIBIGKEIT etc.

ist das beste eine Marienbader Cur. Dieselbe kann man im Hause und viel billiger, dabei ebenso wirksam haben durch Gebrauch einiger Schachteln „Marienbader Entfettungspillen", dargestellt nach Analyse des Kreuz-Brunnens zu Marienbad. Also kein Geheimmittel. Schachtel 2 M 50 ₰ zu haben in der Raths-Apotheke, Langenmarkt, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, in Tolkemit: Apoth. Woelke. (2599

Zu Weihnachts-Einkäufen.

Handschuhe in { Glacé, Wild- u. Waschleder, Wolle und Pelz

für Damen, Herren und Kinder,

elegante Cravatten und Hosenträger

empfiehlt zu soliden Preisen

E. Haak, Wollwebergasse 23.

Wir empfehlen:

ff. Lager- (dunkel) und Böhmisch-Bier (hell)

in Gebinden und Flaschen.

Bestellungen werden außer in unserem Stadt-Comtoir Heiligegeistgasse Nr. 126, auch in unserer Brauerei Kl. Hammer bei Langfuhr entgegen genommen.

Hochachtungsvoll (4591

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Feinste
Punsch-Essenzen,
zum bevorstehenden Feste sowie sämmtliche in- und ausländische Weine in allen Preislagen empfiehlt die Weinhandlung von

E. A. Kauer,
Heilige Geistgasse 82,
Gewerbehauskeller.
Import für Rum, Arrac und Cognac.

Feinen Leckhonig

in **Kübeln,** sowie in 10, 5 und 2½ Pfund-Büchsen, empfiehlt (4432

Joh. Harder,
Emaus Nr. 28.

8 Brodbänkengasse 8,

Ecke der Kürschnergasse.

Empfehle täglich aus meiner Meierei Gremblin

feinste Tafelbutter,

selbstgefertigte

Land-Lebertrüffelwurst, Blut- und Cervelatwurst,

letztere jeder anderen eingesandten Wurst gleichwerthig.

G. Meves.

Wildhandlung: Sämmtliche Wildgatt., Gänse, Enten, Puten etc., Hasen (auch gespickt) vorräthig. (4587
C. Koch, Gr. Wollwebergasse 26.

Schlafröcke
zu 10, 12, 14, 16, 18–40 M.
H. Grujnowski,
Langgasse 81^I^, Ecke Wollweberg.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

mit Pellerine oder Pelzkragen empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,
Breitgasse 36, (4599
(2. Haus von Damm-Ecke.)

Stroh

kauft in beliebigen Posten

L. Kuhl,
Ketterhagergasse 11/12.

Schlafröcke
empfiehlt
Paul Dan, Langgasse 55.

Kanarienhähne u. Weibchen Harzer Lichtsänger, in großer Auswahl billig zu haben Altst. Graben 96, 1 Tr., am Dominikanerpl., bei **Spittka.**

Pianino, hocheleg., Tonvorz., geh. über 1000 M für 600 M, versch. schöne Möbel, fast neu, Betten, Seiden-Plüschgarnitur 140 M, fortzugsh. zu verkaufen Hundegasse 116^II^.

10000 Mark

auf ein hiesiges Grundstück zur 2. sicheren Stelle gegen Rabatt p. sof. resp. 1. Januar 1892 gesucht. Adressen unter 4569 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Anständige junge Dame mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht Stellung als **Kassirerin.** Gefl. Adr. u. 4581 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stubenmädchen für Güter, feine herrsch. Köchinnen und gute Hausmädchen mit guten Zeugn. empf. **J. Dau,** Heil. Geistg. 99.

Erf. Landwirthinnen weist nach **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Hotellwirthinnen und Mamsells für kalte Küche empf. **J. Dau.**

Für e. Schüler höh. Lehranstalt ist e. gewissenh. Pension in e. höh. Beamtenfam. zu haben. Pensionspreis 350 M jährlich. Adr. unter 3479 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ketterhagergasse 2 sind 3 eleg. möbl. Zimmer zum 1. Januar zu vermiethen. (4583

Zoppot, Villa Richter, Rickertstraße ist die herrsch. Saaletage, früher von Herrn Amtsgerichtsrath Rosenthal bewohnt, best. aus 5 Zimmern, darunter 1 gr. Salon, alles mit Doppelfenstern vers., gr. Veranda mit herrl. Aussicht auf d. See, groß. Garten und Laube, Küche mit Wasserleitung, Speisekammer, Mädchenstube, Wassercloset, Kell., Benutzung der Waschküche, eingetretener Verhältnisse halber sofort oder später zu verm. Näh. Danzig, Poggenpfuhl 10^I^ bei Frau Wettcke und Zoppot, Rickertstr. 9, bei Frau Scheffler. (4261

Ein Speicher eventl. auch nur 3 Böden

werden per sof. zu miethen gesucht. Adressen unter 4626 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.